

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 40 (1931)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 6
BASEL, 5. Februar 1931

Nº 6
BALE, 5 février 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: „La Technique Hôtelière“

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 9 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.	Bett Lits
Hr. Ernst Baumeler, Hotel Krone, Altdorf	40
Hr. J. Keller, Hotel Bauer am Rhein, Göschenen	50
Hr. Alb. Bachmann, Hotel Bahnhof, Basel	34
Tit. Brienz-Rothorn-Bahn, Hotel Rothornkum Brienz	25
M. Adolphe Truffer, Park-Victoria Hôtel Champéry	40
Frl. C. Meuli, Dir., Kurhaus Clavadel, Davos-Clavadel	34
Hr. H. Conrad-Gadmer, Hotel Post, Davos-Frauenkirch	40
Hr. B. Ryehen, Dir., Angleterre & Park-Hotel, Davos-Platz	90
Hr. Joseph Kihm, Hotel Flüela-Hospiz, Flüela-Hospiz	20
Mmes. J. Egger & J. Urbauer, Hôtel-Pension de l'Athénée, Genève	30
Carlton Parc Hôtel, S. A., Genève	130
M. E. Straumann, Dir., Carlton Parc Hôtel, Genève	P. M.
Tit. Familie Nell-Tresch, Hotel Krone, Göschenen	35
M. A. Rauch-Cornut, Hôtel des Bècs de Bosson, Grimentz	70
Hr. J. J. Reichen, Hotel Alpina, Kandersteg	25
Frau Maria Camenisch, Hotel Eden, Lenzerheide	30
Hr. Ad. Probst, Beau-Site Hotel Felix au Lac, Lugano	20
Sig. Erennio Clericetti, Hôtel Suisse-Clericetti, Monte Generoso	15
M. J. D. Gex, Pension de Morgins, Morgins	20
Mme Vve L. Diserens, Pension Beau-Site, Morgins	30
M. Gustave Paschoud, Hôtel du Géant, Morgins	30
Milles Aline et Ida Rudaz, Hôtel Pension de la Source, Morgins	18
M. Fr. Waldvogel, Pension des Sapins, Morgins	30
HH. Gebrüder O. & H. Supersaxe, Pension Supersaxo, Saas-Fee	15
Tit. Familie Schröter, Hotel Monte Moro, Saas-Grund	40
Hr. A. Brugger, Hotel-Rest. Casino, St. Gallen	20
Hr. Konrad Unsdel, Hotel Schillerstein, Sissikon	30
M. Albert Candrian, Dir., Mena House Hôtel, Le Caire	P. M.

und fordern gute Ausweise über bisherige Betätigung an einem höheren Hotelposten.

Der Kurs ist extern. Das Kursgeld wird nach folgenden Ansätzen berechnet:

- a) Für Mitglieder S. H. V. oder deren Kinder Fr. 100.—
- b) Für andere Teilnehmer schweizer. Nationalität Fr. 175.—
- c) Für Ausländer Fr. 325.—

Das Kursprogramm sieht pro Woche 31 Unterrichtsstunden vor, darunter je 4 bzw. 3 Stunden über die Lehrfächer: Baukonstruktion und Inneneinrichtung der Hotels, technische Installationen, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht, Buchhaltung und Handelslehre, sowie je 2 Stunden für Versicherungswesen und Haftpflicht des Hoteliers, Warenkunde, Berechnung der Küchen-Gestehungskosten, Weinkunde, Reiseverkehr, Hotel-Hygiene.

Abänderungen des Studienprogramms bleiben vorbehalten; desgleichen gelangt der Kurs nur bei genügender Beteiligung zur Durchführung. — Anmeldungen sind an die Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne zu richten.

Lehrverträge für Köche und Kellner

Wie unsern Lesern bekannt, hat die Schweizer Fachkommission für das Gastgewerbe anlässlich der Erstellung des „Regulativs für das Lehringwesen“ ein neues Lehrvertragsformular für Köche, Köchinnen und Kellner ausgearbeitet, das inskünftig für alle Lehrverhältnisse dieser Berufe massgebend ist. In ihrer letzten Sitzung hat die Fachkommission nun auch den Verkaufspreis für diese Lehrvertragsformulare festgesetzt und zwar für die vier zum Vertragsabschluss notwendigen Exemplare auf Fr. 1.—.

Die Lehrverträge können zu diesem Abgabepreis beim Zentralbureau S. H. V. in Basel bezogen werden.

Vom Absatz der Schweizer Weine

(Korr.)

Die Klagen der Produzentenkreise über die Schwierigkeiten, für die einheimischen Weine Absatz zu angemessenen Preisen zu finden, wollen nicht verstummen und haben zu wiederholten Anstrengungen geführt, dem Übel an die Wurzel zu gehen.

Bis dato mit keineswegs durchschlagendem Erfolg, wie gleich beigefügt werden muss. Darum hat sich letztes Jahr das Schweizerische Bauernsekretariat der Sache angenommen und die Verhältnisse des Weinbaues sowie der Absatzschwierigkeiten einem eingehenden Studium unterzogen. Gleichzeitig wurde der Vorschlag geprüft, den Absatz inländischer Weine (Kurantweine) durch einen obligatorischen Zusatz zu den Fremdwinein zu sichern, und das Bauernsekretariat ist dabei zu Anträgen gelangt, die zurzeit der Stellungnahme seitens der Weinproduzenten unterliegen. Nach Ansicht des Bauernsekretariates sollen die Bestimmungen der Handelsverträge kein Hindernis bilden für die Durchführung dieses Vorschlags und das Ausland zur Einsprache nicht berechtigen. Die Bezüger von Auslandweinen hätten sich darüber auszuweisen, dass sie eine Menge Inlandswein bezogen haben, die einem Zusatz von 10 Prozent entspricht. Die einfachste Lösung für die Durchführung dieser Vorschrift bestünde nach Ansicht des Bauernsekretariates in der Schaffung eines Zwangssyndikates der Importeure von Fremdwinein, welches den Überschuss aus den Lagern der Produzentenorganisationen zu übernehmen und zum Verschnitt mit Fremdwinein zu verwenden hätte. Die Verteilung des Weines auf die Mitglieder wäre Sache des Syndikates.

Da auf Zwangsmittel abgestellt wird, was zu erwarten, dass diesem Vorschlag sofort energische Ablehnung und Kritik entgegengetreten werde. Das ist denn auch seitens des Weinhandels geschehen, der als Gegenargumente ins Treffen führt, der Vorschlag lasse die gebotenen Rücksichten auf die vorhandenen Verhältnisse im schweizerischen Weingewerbe vermissen und werde naturnotwendig zu einer Qualitätsverschlechterung der Fremdwinein führen, wodurch eine Schädigung der Konsumenten und ein weiterer Rückgang des Weinverbrauchs überhaupt eintreten müsste. Man warnt daher vor derartigen Zwangsmassnahmen und findet, es gebe noch andere Mittel, auch für die qualitativ geringeren Schweizerweine Absatz zu finden. Statt sie mit ausländischen Qualitätsweinen zu verschneiden — wofür sich die Konsumenten bedanken würden — erscheine es zweckmässiger, den schweizerischen Weinmarkt von minderwertigen ausländischen Ware zu entlasten. Gelingt dies, so hätten die guten Fremdwine neben dem Schweizerprodukt sehr wohl Platz, bzw. ihre Existenzberechtigung. Und die „Schweizer Wein-Zeitung“ bemerkt mit vollem Recht: Statt gegeneinander zu arbeiten, sollten die am Weingewerbe interessierten Wirtschaftsgruppen gemeinsam Mit-

tel und Wege suchen, um die bestehenden Missstände zu beseitigen.

Statt Zwangsmassnahmen demnach gegenseitige Verständigung und Zusammenarbeit! Diese Forderung dürfte wohl jedermann einleuchten. Auf den gleichen Boden hat sich auch der Schweizer Hotelier-Verein gestellt, als er zu Anfang Mai letzten Jahres in diesem Blatte seinen bekannten Appell an die Mitgliedschaft zwecks Absatzförderung der einheimischen Weine erliess. Dieser Aufruf ist, wie Schreiber dies aus eigener Konstatierung weiss, nicht wirkungslos geblieben, vielmehr findet man heute schweizer. Provenienzen an der Spitze der Weinkarten aus solcher Etablissements, die ihnen früher nur ein bescheidenes Plätzchen am Schlusse langer Listen gönnten. Allerdings muss der Hotelier und Wirt mit seinem Personalstab auch in diesem Punkte der Geschmacksrichtung, den Liebhabereien der Gäste Rechnung tragen, allein bei geschicktem Vorgehen wird es immer möglich sein, die guten Schweizerlagen an den Mann, d. h. an den weintrinkenden Gast, zu bringen. So beispielsweise durch entsprechende Schilderung der Besonderheiten, Vorzüge und der Eigenart der einzelnen Provenienzen auf der Weinkarte, durch Hervorhebung der Qualitätsmarken, an denen ja die Schweiz durchaus nicht arm ist. Der Gast muss nur in geeigneter Form darauf aufmerksam gemacht werden und ist meist sehr dankbar, wenn das Servierpersonal ihn an einen guten Tropfen verweist.

Demnach entsprechende Mitarbeit auch seitens der Hoteliers und Wirte. Handelt es sich hier doch um eine Angelegenheit, die mit Rücksicht auf die Notlage der Weinbauern ebenfalls als Landessache bezeichnet und behandelt werden darf. Auch wenn man nicht gerade zu gesetzlichen Zwangsmassnahmen Zuflucht nimmt!

Weltwerbetag für den Fremdenverkehr*

(Korr.)

Eine ganz famose Idee, der man nur wünschen kann, dass sie allseitig aufgegriffen und zu einem glänzenden Erfolge geführt werden möge. Mit diesen Worten wäre nun eigentlich schon alles gesagt, was man vorläufig zu der Sache sagen kann, aber weil wir doch einmal aufgefordert sind, uns zu diesem Projekt zu äussern, so möchte ich in Kürze noch einige Reflexionen daranknüpfen, die speziell das Programm berühren. Da wäre zuerst der

*Vide Anregung letzte Nummer, „Hotel-Revue“.

Vereinsnachrichten

Fachschule Cour-Lausanne

In der Zeit vom 16. Februar bis 28. März 1931 gelangt an der Fachschule S. H. V. ein

Höherer Fachkurs

mit Dauer von 6 Wochen zur Durchführung, der speziell zur beruflichen Weiterbildung jüngerer Hoteliers und höherer Angestellter bestimmt ist.

Die Aufnahmebedingungen setzen das Eintrittsalter auf minimal 22 Jahre fest

FEUILLETON

Telephon

Der Umstand, dass in der Schweiz das Telephon jetzt auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblickt, mag es am Platz erscheinen lassen, der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte dieses Apparates, ohne den wir uns heute unser geschäftliches und gesellschaftliches Leben gar nicht mehr denken können, ein wenig nachzuspüren.

Als Erfinder des Telephons ist in erster Linie Ph. Reis in Frankfurt a.M. anzusprechen, welcher 1860 den ersten Apparat „zur Fortpflanzung von Tönen“ konstruierte. Die Sache war aber noch ziemlich kompliziert und von einer richtigen Entwicklung konnte erst die Rede sein, als im Jahre 1876 der in Boston lebende Schotte Alexander Graham Bell einen Apparat erfand,

der in seiner Konstruktion einfacher, in seinen Wirkungen aber weit vollkommener war. Selbstverständlich ahnte man damals noch nicht, dass einmal eine Zeit kommen würde, wo man über Länder und Meere hinweg sprechen würde, aber die Erfindung bewährte sich sofort bei Privatleitungen, welche alsbald in Boston und anderen amerikanischen Städten angelegt wurden und sie leistete vortreffliche Dienste für Privathäuser unter sich, grosse Bureaux, Fabriken, für den Verkehr der Bergleute mit der Oberwelt usw. In Deutschland wurde dann die erste telephonische Verbindung im Jahr 1877 in Berlin in Betrieb gesetzt und bald darauf ein Amt für den öffentlichen Verkehr eingerichtet. Von da an machte die Entwicklung rasche Fortschritte, wenn schon die Zeiten noch nicht in allzu grosser Ferne von uns liegen, wo wir über lästige Nebengeräusche, wie sie auch heute noch vereinzelt das Radio mit sich bringt, und über falsche Verbindungen in Verzweiflung geraten.

In der Schweiz wurde wie oben bemerkt, das Telephon im Jahre 1881 eingeführt und zwar zuerst in Zürich. In den Jahren 1882—84 folgten dann die Städte Basel, Bern, Genf und Lausanne. Zuerst beschränkte sich naturgemäss der Gesprächsverkehr auf Teilnehmer der gleichen Stadt, aber schon im Jahr 1882 wurde eine Leitung

zwischen Zürich und Winterthur erstellt, der dann bald andere folgten, obwohl die Telegraphenverwaltung damals noch gar keine Propaganda für das Telephon machte, in welchem sie, und nicht mit Unrecht, einen gefährlichen Konkurrenten witterte. Zehn Jahre später wurde der Verkehr mit dem Ausland aufgenommen, zuerst in Gestalt eines Grenzverkehrs zwischen benachbarten Grenzorten. Es dauerte weitere acht Jahre, bis 1900, als der eigentliche Weltverkehr einsetzte, und zwar zuerst mit Deutschland. Die Entwicklung schritt dann regelmässig fort, bis ihr 1914 der Ausbruch des Weltkrieges ein vorläufiges Ziel setzte.

Die erste internationale Transatlantische durch die Schweiz wurde 1912 errichtet, Berlin-Mailand, aber auch sie musste während des Krieges ihren Betrieb einstellen. Nach Beendigung des Krieges stellte sich der internationale Verkehr nur langsam wieder ein, nahm aber plötzlich solche Dimensionen an, dass die bestehenden Leitungen, die infolge ungenügenden Unterhaltes während des Krieges ohnehin gelitten hatten, bald nicht mehr genügten. Hatte sich bis dahin der Verkehr fast ausschliesslich auf oberirdischen Leitungen abgewickelt, so schritt man jetzt zur Anlegung von Kabeln, die bald eine solche Ausdehnung gewannen, dass heute 80% aller Fern-

leitungen in der Schweiz in Kabeln verlaufen, und verschiedene Städte solche sogar für den innern Verkehr anlegen. Der äusseren Anstoss hierzu gab die Elektrifizierung der Bundesbahnen, denn die Telegraphen- und Telephonleitungen, die bisher längs des Bahnkörpers liefen, mussten natürlich weichen und man konnte erstlich nicht daran denken, sie auf die Strassen oder auf Privatgut zu verpflanzen.

Erneuten Aufschwung erhielt die internationale Telephonie durch das Zustandekommen eines internationalen Komitees, dem heute fast alle europäischen Staaten angehören und das sich den einheitlichen und zweckmässigen Ausbau des europäischen Telephonnetzes zum Ziel setzt. Ein weiterer bedeutender Erfolg gipfelt in dem im Jahre 1927 und 1928 geschaffenen radio-telephonischen Verbindungen London-New York und Spanien-Mexiko, denen bald noch andere überseeische Verbindungen folgten. Heute ist auch bereits die Möglichkeit gegeben, mit schwimmenden Ozeandampfern telephonisch zu verkehren.

Wie letzteres vor sich geht, entnehmen wir einer jüngst erschienenen Broschüre des Chefs der technischen Abteilung der Ober-Telegraphendirektion, Herrn A. Muri, der wir auch die noch folgenden statistischen Angaben verdanken.

Tag selbst. Der 21. März, als kalendermässiger Frühlingsbeginn, ist sehr gut gewählt, nur müssten wir in der Schweiz uns vorher vergewissern, ob wir damit nicht eines schönen Jahres mit dem Sechseläuten in Zürich oder mit der Basler Fastnacht in Kollision geraten.

Über Punkt 1, „Erhöhte Propagandätätigkeit in der Presse“, bedarf es keiner näheren Erörterung, ebensowenig über die Verbreitung von Plakaten, bei denen es selbstverständlich ist, dass sie, um ihren Zweck zu erfüllen, ebensowohl anschaulich als künstlerisch ausgeführt werden müssen, was man leider sonst nicht immer und allerorts konstatieren kann.

Wenn es, um zu Punkt 3 zu gelangen, an diesem 21. März Broschüren und Prospekte regnet, so nehme ich an, dass solche von aller Welt in Frage kommen, während man es bei den festlichen Veranstaltungen, Umzügen, Trachtenfesten und dergleichen den einzelnen Ländern und Gegenden freistellen muss, ob sie aus dem engeren nationalen Rahmen herausgehen wollen oder nicht. Eines aber sollte international sein und sich an diesem Tag in allen beteiligten Ländern, gleichmässig abspielen, nämlich ein Film, der auf das Reisewesen Bezug hat und dabei fesselnd wirkt.

Ich habe auch bereits ein Sujet, das ich den Herren Kino-Dichtern hier gerne jetzt schon verrate, es ist dies das bekannte Werk, resp. die zwei Werke: „A Tramp abroad and The Innocents abroad“ von Mark Twain. Diese beiden köstlichen Erzählungen, die den Leser fast durch ganz Europa und in den Orient führen, lassen sich mit Leichtigkeit so aus- und umgestalten, dass sich daraus ein Zugstück allerersten Ranges machen liesse.

Auch für das Theater einen Sketch zu verfassen, der in verschiedenen Ländern spielt, ist für unsere Dichter, die zahlreich genug die Erde bevölkern, eine Kleinigkeit. Diese Stücke, denn hier könnte man nicht auf ein einziges, universal gültiges abstellen, müssten, wenn auch nicht durch Gewährung freien Eintritts, so doch durch reduzierte Preise das Publikum in grossen Mengen anziehen.

Dies wäre alles, was ich vorerst zu dem Projekt zu äussern weis. Die Schwierigkeiten, welche seiner Ausführung sich entgegenstellen werden, verhehle ich mir so wenig wie der Träger der Idee selbst, aber sie dürfen uns nicht abschrecken. Denn für den echten Mann sind Hindernisse dazu da, um überwunden zu werden.

Jules Lippert.

Zur Geschäftslage im Reiseverkehr

An der Hauptversammlung des „Verband deutscher Reisebüros“, die kürzlich in Dresden stattfand, wurden vom Verbandssyndikus über die Lage im internationalen und deutschen Reiseverkehr Angaben gemacht, die auch unsere Leser interessieren dürften. Zugrunde der Wirtschaftskrise ist danach ein allgemeiner Rückgang der Reisen aller Art zu konstatieren. Namentlich hat in Deutschland der Inlandsverkehr stark abgenommen, während der Verkehr aus dem Auslande zahlenmässig die Höhe der Vorjahre erreichte, was vor allem auf die starke Attraktion der Oberammergauer Festspiele zurückzuführen ist, die den Auslandsverkehr besonders stark angezogen haben. Der Atlantische Schiffsverkehr zeigte infolge der Wirtschaftskrise in Amerika keine aufsteigende Linie. Die Besetzung der ersten und zweiten Schiffsklassen geht dauernd zurück, während andererseits die dritte Klasse für Touristen stärker besetzt wird als früher. Eine Folge der grossen Sparten der Reisen sind auch die Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See liessen viel zu wünschen übrig, desgleichen

Die Überseegepräche werden über Kabel nach dem Küstengerade geführt, der sie drahtlos auf die Gegenstation im andern Erdteil oder auf das schwimmende Schiff überträgt. — Durch die Automatik und die Fernwahl sind weitere Vorteile im Telefonwesen erzielt worden, die zudem dem Betrieb grössere Sparrmöglichkeiten bieten. Es kann heute nämlich die Telefonistin einer grösseren Stadt der Schweiz einen Teilnehmer einer andern grösseren Stadt direkt anrufen und man sucht diese Errungenschaft noch soweit auszubauen, dass mit der Zeit die letzte Interurban-Telephonistin überflüssig wird.

Die Entwicklung des Telefonwesens in der Schweiz spiegelt in anschaulicher Weise das Bild unsrer heutigen Zeit wider. Es brauchte von 1881 bis 1910, also 38 Jahre, um 100,000 Abonnenten heranzuziehen, während es für das zweite Hunderttausend knapp 10 Jahre bedurfte, denn 1920 war die Zahl der Abonnenten auf 200,000 gestiegen. Immerhin ist uns das Ausland noch weit überlegen, denn während man bei uns das Telefon vergleichsweise 100 Mal benützt, telefoniert man in den skandinavischen Ländern 250 bis 350 Mal und in Amerika sogar 500 Mal. In Schweden fallen auf 100 Nachrichten 70 Telefongespräche und 30 Briefe. In der Schweiz ist es gerade umgekehrt.

der Luftverkehr, während sich im Kraftwagen-Verkehr ein weiterer starker Aufschwung bemerkbar machte. Im Gesellschaftsreise-Geschäft erfreuten sich namentlich die verbilligten Pauschalreisen steigender Beliebtheit des Publikums.

Diese Konstatierungen decken sich im allgemeinen mit den Erfahrungen über das letzte Hotelgeschäftsjahr in der Schweiz. Rückgang der Besucherzahl mit wesentlich ungünstigerem Wirtschaftsertrag auf fast der ganzen Linie, in Verbindung mit der Abwanderung von den höheren in die niedrigeren Klassen und vermehrter Zurückhaltung der Gäste in ihren Ausgaben. Die Aussichten des Reiseverkehrs berechtigen hier wie dort keineswegs zu besonderem Optimismus.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Im Monat Dezember 1930 erstreckten sich die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad in der Hotellerie auf 1215 Betriebe mit rund 85,000 Gastbetten. Davon waren Mitte Dezember 601 Betriebe mit 10,084 Betten, Ende Dezember 681 Betriebe mit 46,333 Betten geöffnet.

Die Bettenbesetzung betrug im Durchschnitt der geöffneten Unternehmen 24,0% zu Mitte und 55,9% zu Ende des Monats, gegenüber 26,4% bzw. 53,5% um die gleiche Zeit des Vorjahres. Bei Einschluss der geschlossenen Betriebe ergibt sich für Mitte Dezember 1930 eine Durchschnittsbesetzung von 11,5% (Vorjahr 11,2%) und für Ende Dezember 30,5% (28,9%). Bettenbesetzungen von 80—100 Prozent wiesen zu Ende des Monats auf: Adelboden, Andermatt, Arosa, Caux, Ceclina, Château-d'Oex, Grindelwald, Gstaad, Lenk Lenzerheide, Lenkerbad, Morgins, Müren, Pontresina, Rigi-Kaltbad, Samaden, St. Moritz, Kleine Scheidegg, Silvaplana, Villars s. Bex, Wengen, Zermatt und Zuoz.

Beschäftigte Personen. Die Zahl der auf 100 verfügbare Gastbetten beschäftigten Personen betrug 32,9 auf Monatsmitte und 36,1 auf Monatsende, gegenüber 32,8 bzw. 36,7 um die gleiche Zeit des Vorjahres. Auf 100 besetzte Gastbetten entfielen Mitte Dezember 137,2 und Ende Dezember 64,6 beschäftigte Personen, gegenüber 124,4 bzw. 68,6 an den beiden Stichtagen des Jahres 1929.

Auszug aus dem Jahresbericht der Hotelschule an der Cornell Universität, Ithaca, N. Y., U.S.A.

(Dr. M.) Im vergangenen Studienjahr, das Ende Mai sein Ende fand, wurde am bisherigen Lehrplan mit kleinen Abweichungen festgehalten. Einige der vorgesehene Vorlesungen mussten leider ausfallen, da die betreffenden Lehrer für einige Hotelkonzerne arbeiteten. Jedoch konnte der Studienplan so arrangiert werden, dass für die Studenten kein Nachteil erwuchs und sie die betreffenden Kurse später nachholen können. Es waren 142 Studenten immatrikuliert, 59 Studenten traten neu in den Kurs ein, während 83 sich über die älteren Semester verteilten.

Der Plazierungsdienst, der den Schülern beim Suchen von Sommerstellen Hilfe leistet, stand unter der Leitung von Prof. Uhrbrock. Besonders dieses Jahr erwies sich diese Hilfe für die Studenten von besonderem Wert, da es infolge der herrschenden Arbeitslosigkeit für die Schüler nicht immer leicht war, Stellen zu finden wie in den vorhergehenden Jahren.

Der Besuch von New York anlässlich der Hotelausstellung, und die eintägige Leitung des Hotel Pennsylvania durch die Studenten kann als ein ausserordentlicher Erfolg sowohl in propagandistischer Hinsicht als auch in Hinsicht auf die praktische Tätigkeit der Studenten gebucht werden.

Der Frage der Stipendien wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, nachdem eine Ermittlung gezeigt hatte, dass beinahe die Hälfte der Lernenden neben ihren Studien noch arbeitete, um die nötigen Schulgelder und ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sorgfältige Studien zeigten, dass die durchschnittlichen Jahresausgaben eines Studenten sich auf ca. 1200—1400 Dollars belaufen, die sich wie folgt zusammensetzen:

400 Dollars	Jahresbeitrag (je 200 Dollars pro Semester),
350 „	für Beköstigung,
200 „	„ Wohnung,
150 „	„ Club- und Studentenverbindungsbeiträge,
200 „	diverse Ausgaben.

Von diesen Totalausgaben können ca. 150 Dollars als Sommerverdienst in Abzug gebracht werden. Dank der Bemühungen von Prof. Meek konnte denn auch die Zahl der

Wenn wir weiter oben anführten, dass anfänglich die Telegraphenverwaltung der Schweiz dem Telefon kein übermässiges Interesse entgegenbrachte, in der Annahme, dass sie nur ein Konkurrenz-Unternehmen damit grosszöge, so hat sich das im Lauf der Jahre tatsächlich als richtig erwiesen. Es ist dies aber wieder ein leuchtender Beweis dafür, dass die Güte und die Praxise im Leben sich immer Bahn bricht und über alle Hindernisse hinweg zum Ziel kommt.

Die Telephonie hat der Telegrafie in der Tat einen schweren Stoss versetzt und zwar in allen Ländern. Im Jahre 1919 betrug die Zahl der Inlandtelegramme in der Schweiz 3,3 Millionen, im Jahre 1929 nur noch 917,000. Somit ist unser Inland-Telegraphenverkehr heute geringer wie im Jahre 1870, wo er sich auf ca. 1,132,000 belief, und der Betrieb hat kaum noch die Möglichkeit, sich zu erhalten.

Natürlich denkt man nicht daran, irgendwelche künstliche Manipulationen anzuwenden, um hier wieder nach und nach ein Gleichgewicht herzustellen, was ja auch zwecklos wäre und am Ende resultiert nichts ändern würde. Im Gegenteil, die Telegraphenverwaltung ist bemüht, die Telephon-Propaganda auf breiterer Basis weiter auszubauen, und man hofft, bei einer normalen wirtschaftlichen Lage innerhalb sieben Jahren die

Stipendien erhöht werden. Heute stehen jährlich 1200 Dollars Stipendienbeträge zur Verfügung, die von Verbänden, Einzelunternehmen und Einzelpersonen gestiftet wurden. Immerhin reichen diese Beträge nur zur Befriedigung eines Fünftels der Stipendienansprüche.

Mit seinem ersten Bericht trat das wissenschaftliche Büro unter Leitung von Mr. John Courtney an die Öffentlichkeit. Unter Mitwirkung von Mr. Thomas D. Green, President of the American Hotel Association, und Horwath und Horwath war es möglich, Jahresberichte von 50 Hotels zu erhalten, deren Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen nach statistischen Grundsätzen verarbeitet wurden. Der Bericht wurde auf Verlangen jedem Mitglied der A. H. A. zugesandt. Diese Tätigkeit fand unter den Mitgliedern ausgezeichneten Anklang, so dass der zweite Bericht schon 75 Hotelbetriebsrechnungen umfasste, und die dritte Arbeit, die demnächst erscheinen wird, sich über 200 Bilanzen erstreckt.

Besonderen Dank schuldet die Schule der Statler Corporation, deren Präsident und gleichzeitig Vorsitzender des Komitees für Erziehungsfragen der A. H. A., Mr. Mac Kown, im Einverständnis mit dem Sohn des verstorbenen Mr. Statler, 24,000 Dollars zur Unterstützung der Schule stiftete.

Für das kommende Studienjahr wird besonderer Nachdruck auf eine weitere Verbesserung der Kurse für Organisation und Verwaltung gelegt.

Presseempfang im neuen Börsenrestaurant in Zürich

E. B. Gegen 20 Pressevertreter, vor allem solche aus Zürich und den grösseren Vororten, hatten am 24. Januar der Einladung des Pächters, Herrn Roggenmoser, Folge geleistet und liessen sich von ihm die technischen Einrichtungen der Küche wie der darunter angeordneten Hilfsbetriebe erklären. Der Vertreter der Hotel-Revue hatte bereits in der zweiten Dezemberhälfte Gelegenheit zu einer eingehenden Besichtigung, als deren Frucht in der „Hotel-Technik“ vom Januar eine eingehende Würdigung der Anlagen erfolgte. Am Pressetag aber war überall Hochbetrieb: in der Sandwichschneid- und elektrischen Brot- und Aufschnittmaschinen und mit vollautomatischem elektrischem Toaster; in der Gemüsereste, mit Kartoffel- und Apfelschälmaschine, mit Buttermaschine, Salataus-schwingzentrifuge, Pommes-Frites-Maschine usw.; in der Wäscherie; in der Konditorei; im Weinkeller mit den ca. 100 verschiedenen Sorten Flaschenweinen; in den Kühlanlagen. Die Universal-Anrichten (siehe Hotel-Technik No. 1) waren $\frac{1}{4}$ vor 12 Uhr ordnungsgemäss beschickt, so dass jede Bestellung sofort unmittelbar hinter dem Buffet durch Ausschöpfen in die warmen Platten ausgeführt werden konnte.

Mag man mit der auf grossen Umsatz und geringen Verdienst am einzelnen Service ausgehenden Preispolitik des Pächters einverstanden sein oder nicht; die neuzeitlichen und teilweise von der Schweiz einzigartig beschriebenen und betriebsorganisatorischen Einrichtungen und Massnahmen verdienen das grösste Interesse. Am Bankett wurden nur zwei kurze Reden gehalten: Herr Roggenmoser bot den Willkommensgruss und Herr Dr. Haas von der „Zürcher Post“ verdankte die Einladung, die an neuen Eindrücken fast überreich war.

Wir benützen den Anlass dieser Berichterstattung, um einige interessante Einzelheiten zu erwähnen. Die Damentollette des Kaffee- und Speiseraums enthält kleine Kinderklosetts mit eigener Wasserversorgung. An Stelle von Handtüchern sind elektrische Heissluftapparate aufgestellt, die durch Druck auf einen Knopf betätigt werden und automatisch nach gewisser Zeit abschalten. Die im Windfang der drei direkt von der Strasse aus zugänglichen Lokale aufgestellten automatischen Telefonapparate für Lokalgespräche sind auch als öffentliche Sprechstationen gedacht und werden demnächst durch entsprechende Inschriften als solche bezeichnet. Dank ihrer Aufstellung (geschlossene Kabinen im Windfang) können sie von Strassenpassanten ohne Betreten der Restaurationsräume benützt werden und sollen die Rendite des Unternehmens verbessern helfen.

Das Qualitätszeichen des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins

Die Schweiz steht in bezug auf die pro Kopf der Bevölkerung verbrauchte elektrische Energie an der Spitze aller Länder. Der Reichtum an nutzbaren Wasserkraften hat die Herstellung billiger elektrischer Energie ermöglicht. Aber noch ein anderer Faktor hat die Einführung der Elektrizität in unserem Lande gefördert. Es ist die Gewissenhaftigkeit, mit welcher von

Zahl der Teilnehmer um ein weiteres Hunderttausend erhöhen zu können.

Zum Vormarsche des Esperantos

(Mitgl.) Mit wenig Aufsehen und doch unaufhaltsam durchdringt die Anwendung der Hilfspersprache immer mehr die amtlichen Kreise des Verkehrs und der Politik. So ist durch eine Gruppe von Eisenbahnfachleuten in der Tschechoslowakei die internationale Vereinbarung über die Personen-, Gepäck- und Güterbeförderung in Esperanto übersetzt und als Broschüre herausgegeben worden. Sie soll gleichzeitig auch als Grundlage für ein kaufmännisches Eisenbahnfach-Wörterbuch dienen. — Die Direktion der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Dresden hat einen Führer für Ausländer herausgegeben, der Fragen in 20 Sprachen mit den notwendigen Antworten umfasst, und durch ein besonderes System eine sofortige Verständigung zwischen zwei Personen erlaubt. — Er enthält ebenfalls eine Esperanto-Spalte. — Auch das schwedische Parlament hat einen Vorschlag angenommen, die Esperanto-Lehrgänge für Lehrer zu unterstützen und den

Aus der Eidgenossenschaft

Zollzuschlag auf Kochfett.

Der Zollzuschlag auf eingeführte Butter, der bekanntlich seit dem September letzten Jahres pro Zentner 50 Fr. beträgt und zur Linderung der Notlage der Landwirtschaft Verwendung findet, wurde bisher durch Zusatz einer Partie Kochfett zu geschmolzener Butter des öftern umgangen. Der Bundesrat hat daher verfügt, in Zukunft Kochfett mit über 50 Prozent Buttergehalt dem Zollzuschlag für gesottene Butter zu unterstellen. Für einen Zentner Kochfett ist daher jetzt eine Gesamtzollgebühr von Fr. 140.— (Zoll 40.—, Zuschlag 100.—) zu entrichten, d. h. 20 bzw. 10 Franken mehr als für frische oder gesottene Butter. — Eine abermalige Erhöhung der Lebenshaltungskosten. Warum auch nicht? Die Konsumenten sind ja geduldig!

jeder darüber gewacht wurde, dass zuverlässig und auch in bezug auf Sicherheit von Personen und Sachen die grösste Gewähr bietende elektrische Einrichtungen zur Verwendung kommen.

Schon im Jahre 1896 stellte der Schweizerische Elektrotechnische Verein (S. E. V.) diesbezügliche Vorschriften auf, die im Jahre 1900, nachdem inzwischen auch bundesrätliche Vorschriften über elektrische Anlagen erlassen wurden, eine Umarbeitung und Vervollständigung erfahren haben. Das Bundesgesetz vom 24. Juni 1902 verlieh diesen Vorschriften eine erhöhte Bedeutung, indem es die Elektrizitätswerke zur regelmässigen Kontrolle der an ihr Netz angeschlossenen Hausinstallationen verpflichtete. Die weitere rasch steigende Entwicklung hat im Jahre 1908 neue Vorschriften notwendig gemacht, welche später einer nochmaligen vollständigen Umarbeitung unterzogen und in dieser letzten Form vom S. E. V. auf den 1. Januar 1928 in Kraft gesetzt wurden.

Die Sicherheit einer elektrischen Einrichtung hängt in erster Linie von der Beschaffenheit des verwendeten Installationsmaterials ab. Aus den im Laufe vieler Jahre statistisch erfassten Unfällen geht beispielsweise hervor, dass transportable oder bewegliche Apparate, wie fahrbare Motoren und Handlampen, als Ursache für die meisten Unfälle in Betracht kommen. Gerade bei diesen Apparaten haben mangelhafte Steckkontakte und Schalter, defekte Schmelzsicherungen und vorschriftswidrige Lampenfassungen usw. zu schweren Unfällen Anlass gegeben und die Dringlichkeit der Aufstellung von Prüfverfahren zwecks Verbesserung des Installationsmaterials erwiesen. Die neuen Hausinstallationsvorschriften schreiben die Verwendung guter Materialien vor, welche den vom S. E. V. aufgestellten Prüfungen und Normen genügen müssen. Durch Einfügen eines sogenannten Qualitätszeichens wird dasjenige Installationsmaterial, welches den bereits aufgestellten Normen entspricht und von den Technischen Prüfungsanstalten des S. E. V. (Seefeldstrasse 301, Zürich 8) als einwandfrei befunden wurde, kenntlich gemacht. Das Qualitätszeichen besteht aus den vier Buchstaben A S E V (Association Suisse des Electriciens, Schweizerischer Elektrotechnischer Verein), welche entweder innerhalb eines auf der Spitze stehenden Rhombus, oder nacheinander in Moreschrift angeordnet sind.

Das Recht zur Führung des Qualitätszeichens wird also nur für Objekte erteilt, welche die in den Normen beschriebenen, von den Technischen Prüfungsanstalten des S. E. V. verlangten Annahme- und periodischen Nachprüfungen mit Erfolg bestanden haben. Das Qualitätszeichen des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins gibt somit dem Käufer die beste Gewähr für einwandfreie Installationsmaterial. Es liegt daher im Interesse der Sicherheit beim Einkauf elektrischer Apparate oder bei der Erstellung elektrischer Einrichtungen darauf zu achten, dass soweit Normen bereits bestehen, nur mit dem Qualitätszeichen des S. E. V. versehenes Material oder solches, das von den Kontrollstellen des S. E. V. geprüft worden ist, angeschafft, bzw. verwendet wird.

Autotourismus

Einreiseverkehr.

Laut Mitteilung der Schweizer Verkehrszentrale haben im Monat Dezember letzten Jahres im Einreiseverkehr 4391 fremde Motorfahrzeuge (Automobile und Motorräder) die Schweizergrenze passiert. Das Gesamttotal des Jahres 1930 wächst damit auf 167,456 (1929: 134,386) Fahrzeuge an, davon 163,377 Automobile und 3879 Motorräder, wozu noch 486 Faltbodye kommen.

Nach diesen Ermittlungen hat die Zahl der zum vorhergehenden Aufenthalt in die Schweiz einreisenden Motorfahrzeuge gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres um nahezu 25 Prozent zugenommen. An dieser Verkehrssteigerung sind hauptsächlich Fahrzeuge mit provisorischer Eintrittskarte (24% gegenüber 1929) und solche mit Trypkit (26% gegenüber 1929) beteiligt, die erstere wegen der leichten Erhältlichkeit dieses

Betrag von 2000 Kronen hierfür festgesetzt. — Dr. Buchmann, der unlängst in Liverpool vier- oder fünf Pfund Sterling zur Schaffung eines Esperanto-Lehrstuhles vermachte, Esperanto wird an der dortigen Universität bereits gelehrt und mehrere bedeutende Professoren sind Anhänger davon.

Basel.
Hotel Victoria-Kontinental
am Bahnhof



Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon

Ausweisepapiere, die letztern, weil die Gebühren für die Typriktik reduziert wurden. In Anbetracht der Beliebtheit der provisorischen Eintrittskarte und zur Erreichung längerer Aufenthaltsdauern in der Schweiz befasst sich die Schweizerische Verkehrszentrale mit dem Gedanken, diese Karte von 5-8 auf 10 und von 10 auf 14 Tage zu verlängern, unter gleichbleibenden Gebührensätzen (Fr. 2.— für 10 Tage und Fr. 3.— für 14 Tage). Diese Neuerung soll voraussichtlich auf 1. Mai 1931 in Kraft treten.

Die prov. Eintrittskarte für Faltboote wurde erstmals Mitte Juni 1930 herausgegeben und hat, trotzdem bis heute wenig Propaganda gemacht wurde, verhältnismässig gut eingeschlagen. Noch vor Beginn der Flusswanderersaison 1931 wird von der Schweizerischen Verkehrszentrale ein Prospekt verfasst im ähnlichen Sinne wie die „Wichtigen Bekanntmachungen an die Automobilisten und Motorradfahrer“.

Keine separaten Autostrassen.

Im „Auto“ (Pariser Autozeitung) vom 10. Dezember 1930 findet sich ein längerer Artikel von Charles Faroux, der sich mit der Frage des Baus von reinen Autostrassen in Frankreich befasst. Wenn eine genügende Erregung zu erwarten wäre, wenn ferner die Strassen auf ein Gelände ohne Höhendifferenzen und grosse Kurven zu liegen kämen und sie keine Anschließungen durchqueren müssten, kämen die Linien Paris—Deauville, Paris—Boulogne s. m und Paris—La Charité—Vichy in Betracht. Aber alle die genannten Voraussetzungen treffen hier nicht zu, da erstens die Geschäftsleute, die für ihre Reisen ein Auto benötigen, nur die „routes nationales“ wählen, wo die Hauptorte liegen und zweitens die Touristen und Sportsleute, die zum Vergnügen fahren, die monotonen Autostrassen lieber meiden. Aus diesen Gründen kommt der Verfasser zu dem Schluss, auf den Bau separater Autostrassen zu verzichten und dafür die Aufmerksamkeit und die nötigen Mittel dem bestehenden Strassennetz zuzuwenden, um dieses auszubauen und zu verbessern.

Dürften wir in der Schweiz aus diesen Schlüssen nicht auch unsere Lehren ziehen? —y—

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Schweizer Universalmaschine.

Jeder Hotelier, der eine Küchenmaschine anschafft, ratet oft lange hin und her, welches System in Frage kommt. Da ist es denn von Bedeutung, dass auf diesem Gebiete in letzter Zeit nun auch Schweizer Qualitätsfabrikate auf dem Markt erscheinen, z. B. die Maschine „ARTOFEX“ der Fa. F. Aeschbach A.-G., Maschinenfabrik in Aarau, die auch an der ZIKA vertreten war.

Dem guten Rufe folgend, welchen diese Firma in Bezug auf Bäckerei- und Konditorei-Maschinen geniesst, entschloss ich mich zur Anschaffung dieses Neuingerwerkes. Schon die kurze Erfahrung eines halben Jahres bestätigt mir, dass die Schweizerindustrie mit dieser

Maschine dem Hotelier ein Qualitätsprodukt zur Verfügung gestellt hat. Das Rühr-, Misch- und Knetwork ist äusserst leistungsfähig und robust, mit einem planetarischen Getriebe, d. h. dreht sich im Kreise herum und gleichzeitig um die eigene Achse. Besonders im Kneten erweist sich der grosse Vorteil gegenüber ähnlichen Maschinen durch die schräge Lage des eingesetzten Knetarmes, der beim Arbeiten besonders rasch aufgreift und absolut keine Stellen unberührt lässt und in wenigen Minuten einen Teig mit vorzüglicher Mischung macht.

Die Maschine hat vier Geschwindigkeiten, mit Kessel von 30 und 50 Liter. Die für jeden Betrieb nötigen Zusatzapparate wie Passiermaschine, Fleischhackmaschine, Kaffeemühle, Reibmaschine usw. sind nach Bedarf beziehbar und können teilweise mit einem Handgriff angesteckt werden und arbeiten tadellos. Kurz: Die Maschine „ARTOFEX“ ist in jeder Beziehung ein Schweizer Qualitätsprodukt. A. D.

Platura-Patent-Bestecke.

Die Firma B. Bohrmann Nachf., Fabrik schwerer Silberter Tafelgeräte und Bestecke in Frankfurt a. M. Filiale Zürich, Weinbergstrasse 52, hat sich die alleinige Lizenz für den Verkauf der „Platura-Patent-Bestecke“ an Hotels, Restaurants und Cafés gesichert.

Versilberte Alpaka-Bestecke hatten bisher den Rang, dass, sobald an den Aufliedgestellen die Silberauflage abgenutzt war, das Grundmetall zum Vorschein kam und die Bestecke infolge des Farbenunterschiedes der Metalle unansehnlich und fleckig wurden. Bei den „Platura-Patent-Bestecken“ ist nun die Beseitigung dieses Mangels technisch so vollkommen gelöst, dass von einer unverwundlichen Haltbarkeit gesprochen werden kann. In die Aufliedgestellen, die sich so leicht abnutzen, sind Leicht-Silberplatten eingelötet, auf exakte eingepasst und daher nicht sichtbar. Bei den Gabelzinken werden die Spitzen besonders verstärkt, bevor die galvanische Allgemeinversilberung erfolgt, die auf das ganze Besteckteil gleichmässig verteilt wird. L. K.

Kleine Chronik

Bern. Wie der „Bund“ vernimmt, ist das Hotel Simplan in Bern durch Kauf an Herrn Ernst Lüthi, Wirt in Büren zum Hof (Solothurn), übergegangen.

Rodersdorf (Solothurn). Der Gasthof zum Rössli ist mit Anfang lfd. Jahres an Herrn Emil Bietenhof (Mitglied S. H. V.) verpachtet worden, früher in Affoltern a. A. und Bad Flüh.

Rapperswil (St. Gallen). Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel-Restaurant Schwane in Rapperswil durch Vermittlung der Immobilien und Kapital A. G., Zürich, von Frau Wwe. Grünenfelder an Herrn Th. Schmutz-Moesca aus Basel verkauft worden. Der Antritt erfolgte Ende Januar.

Baden (Mitte). Die Bürgergemeinde Baden beschäftigt sich als Eigentümerin des dortigen Kurhauses schon seit Jahren mit der Frage eines Neu- oder Erweiterungsbau dieses Etablissements. Bereits liegen verschiedene Projekte vor, die auf Kostensummen von Fr. 700,000 für den Umbau, bzw. zwei Millionen für einen Neubau abstellen. Dagegen empfiehlt der Gemeinderat ein Projekt mit Erweiterung des grossen Saales und der Vorhallen, das eine Ausgabe von Fr. 600,000 vorsteht. Die Angelegenheit bedarf noch in verschiedener Hinsicht gründlicher Abklärung, weshalb vorläufig zwecks Erstellung von Detailplänen ein Kredit von Fr. 30,000 eröffnet werden soll.

Auslands-Chronik

Berliner Fremdenverkehr. Wie die deutsche Fachpresse meldet, sind im letzten Jahre in Berlin und anderthalb Millionen Hotelgäste abgestiegen, davon 256,400 Ausländer. Gegenüber dem Jahre 1929 betrug der Frequenzzrückschlag 130,000, gegenüber 1927 nahezu 250,000 Personen. Hiervon wird lediglich der Inlandsbesuch betroffen, während der Besuch aus dem Ausland sich auf der Höhe der beiden Vorjahre hielt.

Kleine Totentafel

Unterwasser (Toggenburg). Aus Unterwasser trifft die erschütternde Trauerbotschaft von dem so unerwarteten Hinschied der Frau Martha Looser-Klöti im Hotel Sternen ein. Nach gut überstandener Blinddarmpoperation, kurz vor ihrer Heimkehr, wurde die so liebe, lebensfrohe, überaus tüchtige Geschäftsfrau und Hausmutter, erst 38 Jahre alt, durch einen Herzschlag aus ihrem grossen Wirkungskreise gerissen. Dem schwergeprüften Gatten, unsern lieben Kollegen, und seinem nun mutterlosen Söhnchen unsere aufrichtigste Teilnahme. -d-

Vermischtes

Regenversicherung.

(Mr.) Die niederländischen Eisenbahnen kennen eine eigentümliche Eigenart im Personen-ausflugverkehr: die Möglichkeit der Regenversicherung. Bei den billigen Sonderzügen, deren im Jahre ungefähr 150 gefahren werden, besteht für die Reisestujigen die Möglichkeit, gegen eine Prämie von 10% das Fahrgeld zurück-erstattet zu bekommen, wenn an dem Ausflugs-tag zwischen 11 und 17 Uhr mehr als 3 mm Regen gefallen ist. Hiervon machten im Jahre 1930 16145 Reisende Gebrauch, so dass dies Jahr für die Versicherungsgesellschaft, die in England ihren Sitz hat, nicht günstig gewesen ist. In 44 Fällen fiel der nötige Regen, so dass insgesamt 5607 Gulden an die Reisenden gezahlt werden mussten.

Literatur

Ein neuzeitlicher Grossbau von der Fundierung bis zur Vollendung. Von Dr. Erich Kutzner. Erläutert an dem Beispiel des gemeinsam mit Professor Fritz Becker erbauten Palast-hotels Mannheimhofer Hof. Mit 120 Bauaufnahmen, Fertigungsansichten und Grundrissen und 10 technischen Zeichnungen auf farbigen Tafeln. (Die Baubücher Bd. 8.) Quart. Kartoniert RM. 10.50. — Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart.

Der Verfasser zählt zu den wenigen deutschen Architekten, die heute schon weitgehend Techniker und Organisatoren sind. Was er am Bau eines Grossadhotels bei den Vorstudien, der Planarbeit, Kalkulation und Ausführung an Allgemein-gültigem erarbeitet, bietet er hier in gedrängter Form: Fundierung, konstruktiver Aufbau, Isolierungen, Fassadenverkleidung, Heizung und Lüftung, sanitäre Installation, Licht- und Kraftanlage, Fernsprech- und Signalanlage, technische Einrichtungen, Baukosten und Statistiken sind die Hauptabschnitte. Dr. Kutzner schildert Vor- und Nachteile der einzelnen Ausführungsarten und macht genaue Angaben über das zeitlich beste Ineinandergreifen der verschiedenen Arbeiten. Er nennt für alle diese Dinge präzise Zahlen und unterstützt seine sachlichen Angaben durch eine grosse Anzahl klarer Aufnahmen der Bauvorgänge. Das Ganze wird besonders anschaulich durch ein bis ins Einzelne gehendes mehrfarbiges Plannmaterial, das sowohl die Grundrisse dieses Grossbaus wie auch Schnitte mit dem vielfach sich überschneidenden Netz für Licht, Kraft, Lüftung und Heizung zeigt. Den Abschluss bilden 41 Aussen- und Innensichten vom fertigen Bau.

Lustige Ecke

Vorsicht. „Ihre Frau hat eine Stimme, so zart und weich wie Samt.“ „Pst! Stille! Wenn sie das hört, wünscht sie sich ein passendes Kleid dazu.“

Entgegenkommend. „Haben Sie Wildente?“ „Frage der Gast im Restaurant.“ „Leider nicht, mein Herr.“ „erwiderte der Kellner.“ „Aber wir können ja vielleicht eine zahme für Sie wild machen.“



AGENCE POUR LA SUISSE: JEAN HAECKY IMPORT. S. A. BALE

Melmer eingetragenes und einzig in seiner Art darstellendes Bildzeichen der Fleisch-Brands!

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Schnau 7740

LUZERN HOTEL WAGNER

Das vornehme Familienhotel
Immer offen C. Wagner, Propr., Dir.

An Schweizersee oder Graubünden sucht tücht. Hotel-fachmann mit grossen Verbindungen ein Geschäft

Hotel, Pension eventl. Gross-Restaurant
käuft u. zu übernehmen. Kann grosse Anzahl leisten. Gefl. Offerten von nur guten Objekten unt. Chiffre MM 2470 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion! Infolge Anschaffung einer gr. Kühlanlage ist per sofort bei ganz günst. Preise abzugeben eine Audiffren Singrün

Kälte-Maschine
sehr gut erhalten, Leistung 2000 Colorien pro Stunde. Noch ganz kurze Zeit im Betriebe zu besichtigen. Sehr geeignet für Hotelier. Gefl. Offerten unter Chiffre G R 2468 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort zu vermieten an Restaurations-fachleute, an bester Geschäftslage einer industriestrichen Stadt im Kanton Bern, modern eingerichtete

Kaffee- und Küchliwirtschaft
mit Wohnung. Sehr gute Wochen- und Jahrmärkte direkt am Platz. Nähere Auskunft unter Chiffre J 1622 Y durch Publicitas, Bern.

FLORENZ

Florence-Washington Bristol Familien-Hotel I. Ranges
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquin, Propr., Dir. M. S. H. V.

Küchen-Chef Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Die Hotel-Treuhand-
Abt. der Immobilien- u. Kapital A.-G. Zürich
Rämistrasse 6 - Tel. 4.1155
besorgt

An- und Verkauf von Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Pensionen, Teilhaber- und andere Kapitäten (Hypoth.), Neugründung u. Umwandlung von Akt.-Ges. (Famil.-A.-G.), Treuhandfunktionen, Liquidationen, Nachlass-Verträge, Jurist., banktechn. u. kaufmänn. versierte Mitarbeiter.

OSZITE

ist die neue Unterlage für alle Teppiche

Zu beziehen bei
Teppich-Aktiengesellschaft
Zürich 2, Gotthardstrasse 25

Gesucht, für Sommersaison, ein tüchtiger, ökonom.

Küchenchef

für grösseres Haus in Interlaken. Referenzen und Offerten unter Chiffre H. O. 2477 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurkapelle

erstklassige Leitung, künstl. Kräfte, sowie Solopianist, sucht Engagement, Konzert- und Unterhaltungsprogramme. Prima Empfehlungen, Kritiken, Briefe mit genauen Wünschen und Preisangaben unt. Chiff. E. K. 2440 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutgehendes Badhotel saubere, zuverlässige

Bademeister u. Badefrau

(ev. Ehepaar), die schon in ähnlicher Stellung tätig waren. Guter Lohn, Anteil an der Trinkgeld-ablösung, Kost und ev. Logis im Hause. Eintritt März. Jahresstelle. Sich zu melden mit Zeugniskopien u. Referenzen unter Chiffre OK 2479 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bedeutendes Hotel an See
ist Verh. halber zu äusserst günstigen Beding. zu verkaufen. Durchaus mod. Einrichtung u. aller Komfort. Flotte Kundschaft, grosse Umsätze. Für Kapitalkräftigen Fachmann hervorragendes Geschäft. Bisheriger Besitzer bleibt eventl. als Teilhaber mitinteressiert. Offerten unter Chiffre A P 2470 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

mittl. Alters, tüchtig und sprachkundig, mit prima Zeugnissen und Referenzen von erstkl. Hotels, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre S. 2480 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, junger Arbeiter, gegenwärtig in Stellung als Saucier sucht

Chef-Stelle

Engagement für Sommer- und Wintersaison in gutem Hause von 80-120 Betten. Erstkl. Zeugnisse und prima Ref. stehen zur Verfügung. Gefl. Off. unter Chiffre C. H. 2482 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Was jeden Restaurateur interessiert:
Wir bringen ein neues Kaffeeglas, das formlich als Strapazierglas konstruiert ist u. höchster thermischer Beanspruchung trotzt.
Machen Sie mit unserem neuen Kaffeeglas „Rico“ einen Versuch!

Es ist das beste Kaffeeglas auf dem Markt! Muster bereitwilligst. Schreiben Sie heute noch an

BUCHECKER & Co

Gilferrad für Gaststätten-Gläser und Porzellane
LUZERN

Gesucht, für Jahresbetrieb, ein erstklassiger

Saucier

Speditiver, prima Restaurateur Bedingung. Offerten unter Chiffre B. E. 2478 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisines modernes
Chauffage
Buanderie

Références de 1er ordre
Ateliers de Construction
Armand Pahud & Cie, Rolle
Maison fondée en 1897

VERKEHR

Bundesbahnergebnis 1930.

Hiezu wird uns aus Bern geschrieben: Der Überschuss der Betriebseinnahmen von 146 Millionen, welchen die Bundesbahnen im abgelaufenen Jahre erzielten, reicht gerade hin, um die Nettolast der Gewinn- und Verlustrechnung für die Verzinsung und Tilgung einschließlich der Verzinsung des Kriegszinsdefizits, sowie für die Einlagen in die Spezialfonds reichlich zu decken; der verbleibende Überschuss von rund 450.000 Franken, der sich durch die endgültigen Ergebnisse der vorerst nur approximativ vorliegenden drei letzten Monate noch um rund eine Million Franken steigern dürfte, gestattet eine weitere, wenn auch nur sehr bescheidene Abschreibung auf dem Kriegszinsdefizit, das auf 1. Januar 1930 noch rund 140 Millionen betrug.

Man mutmasse schon nach den relativ ungenügenden Ergebnissen des ersten Halbjahres, dass das Jahr 1930 ohne Aktivaaddition abschliessen würde, und befürchtete eine Zeitlang sogar ein Defizit. Wenn ein solches vermieden werden konnte, so ist das dem Umstand zu verdanken, dass die Einnahmen des Personenverkehrs fortwährend auf der Höhe des Vorjahres hielten und schlussendlich sogar ein Plus von zweieinhalb Millionen erbrachten, aber auch der erfreulichen Tatsache, dass es im letzten Quartal gelungen ist, der Steigerung der Betriebsausgaben Einhalt zu gebieten. Dieselbe beträgt insgesamt 8.37 Millionen; vom Oktober bis Dezember ist indessen inendgültig gerechnet ein Rückgang zu verzeichnen, der im Dezember mit gegen 850.000 Franken besonders hoch ist.

Damit darf auch erwartet werden, dass es den Bundesbahnen gelingen wird, trotz der Ungunst der Wirtschaftslage auch im Jahre 1931 ohne Defizit der Gewinn- und Verlustrechnung abzuschliessen. Weitere Rationalisierungsmaßnahmen werden gestatten, den Personalbestand eher noch etwas abzubauen und damit eine Senkung der Betriebsausgaben herbeizuführen; ebenso darf mit aller Bestimmtheit angenommen werden, dass die in Aussicht genommenen weiteren Massnahmen für eine rationelle Verkehrsteilung zwischen Eisenbahn und Automobil zu einer finanziellen Festigung der Bundesbahnen führen werden. Bei den Betriebsausgaben wird sich der Umstand günstig auswirken, dass nicht mehr, wie in den letzten Jahren, mit erheblichen Mehrleistungen im Fahrdienst gerechnet werden muss, und in der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Zinslastung fühlbar in die Erscheinung treten, die sich aus der im Laufe des Jahres erfolgenden Konvertierung des 6%igen Elektrizierungsanlehens von 210 Millionen ergibt. Gelingt es, dieses Geld zu 4 1/2% und zu pari erhältlich zu machen, — die Anleihe soll vom 12. bis zum 18. Februar aufgelegt werden —, so ergibt sich eine Zinsdifferenz von nicht weniger als 3,75 Millionen, die sich auch in den nachfolgenden Jahren günstig auswirken wird. Es darf also damit gerechnet werden, dass es den Bundesbahnen

auch 1931 gelingen wird, ebenso wie im abgelaufenen Jahre das Gleichgewicht der Gewinn- und Verlustrechnung unverkehrt aufrechtzuerhalten. Schliessens wird wieder mit einem kleinen Benefice ab, — umso besser! (Mr.)

Der europäische Schnellverkehrsplan.

Kürzlich hat die Tagespresse Mitteilungen veröffentlicht über die Gestaltung des diesjährigen Sommer-Flugplanes, der fast auf der ganzen Linie Doppelkurse auf den wichtigsten europäischen Routen vorsieht und u. a. eine neue Linie Zürich—Salzburg—Wien—Belgrad. Es wäre nun wohl an der Zeit, an die Ausarbeitung des Schnellverkehrsplanes zu schreiben. Der Verfasser dieser Zeilen hat diesen Plan bereits letzten Frühling in „Bund“ angeregt. Er hätte die raschesten Verbindungen kreuz und quer durch Europa vorzuschauen, unter Benützung der Eisenbahn (wo diese vorteilhaft ist) und des Flugzeuges (wo dieses überlegen ist). Es würde sich also um einen sogenannten kombinierten Flug- und Eisenbahnfahrplan handeln, in welchem sich jedes der beiden Verkehrsmittel der Schnelligkeit bzw. der kürzesten Reisezeit unterzuordnen hätte. Bis jetzt kennt man wohl Eisenbahnfahrpläne und Flugpläne. Aber die Vorteile der Kombination beider Reisearten sind noch viel zu wenig bekannt. Für manche Strecken bietet das Flugzeug anscheinend gar keine Vorteile. Aber die Verhältnisse erscheinen sofort in andern Lichte, sobald das Endziel des Fluges nicht mit dem Reiseziel überhaupt zusammenfällt und Nachtschnellzüge die Fortsetzung der Reise ermöglichen.

Nehmen wir als Beispiel nur die Strecke Zürich (oder Basel)—Genf—Marseille—Barcelona an, die der Verfasser dieser Zeilen schon etliche Male mit der Bahn und einmal im Flugzeug zurückgelegt hat. Man ist bei Flugzeugbenützung gegen 5 Uhr nachmittags im Geschäftszentrum von Marseille und kann nun noch geschäftliche Konferenzen abhalten. Man kann also, anders ausgedrückt, den durch den Flug erzielten Reisezeitgewinn noch kommerziell ausnützen. Im Stadtzentrum von Barcelona ist man aber kaum vor halb 9 Uhr abends. Ein Geschäftsmann wird erst am folgenden Morgen nach 9 Uhr „arbeiten“ können, d. h. kurz nachdem sein ungefähr zur gleichen Zeit in der Schweiz mit der Bahn abgefahrener Kollege eintrifft. Mit dem Nachtschnellzug hat dieser den Vorsprung wettgemacht. Die Behauptung, die Luftfahrt Zürich—Barcelona bringe praktisch gar keinen Zeitgewinn, ist also nicht aus der Luft gegriffen. Aber die Aktien verschieben sich sofort stark zugunsten des Flugzeuges, sobald nicht Barcelona, sondern beispielsweise Madrid das Ziel ist. Dann korrespondiert das ankommende Kursflugzeug mit dem Nachtschnellzug nach Madrid, und man kann in der spanischen Hauptstadt bereits am folgenden Vormittag den Geschäften nachgehen, d. h. ganze 24 Stunden vor dem nur per Bahn reisenden Kollegen. Unter Benüt-

zung der Nachtschnellzüge ist es beispielsweise ebenfalls möglich, 24 Stunden nach dem Abflug in Zürich oder Basel Krakau oder Belgrad zu erreichen. Dabei hat man erst noch in Wien bzw. Budapest einen mehrtägigen Aufenthalt.

Interessante Kombinationen schafft die neue Belgrader-Linie. Geht man beispielsweise am Montag vormittag mit dem Kursflugzeug von Basel, Bern oder Zürich ab, so ist man am gleichen Abend in Belgrad, erreicht am folgenden Mittag Sofia oder am Abend Saloniki. Wer nach Konstantinopel will, kommt dort Mittwochabend an. In Athen ist man bereits am Mittwoch vormittags gegen 11 Uhr. Selbstverständlich gelten ähnliche Kombinationen für die nach der Schweiz kommenden Reisenden.

Die bisherigen getrennten Flug- und Eisenbahnfahrpläne sollen weiter bestehen bleiben. Daneben aber sollte im Interesse der Förderung des Reiseverkehrs noch der Schnellverkehrsplan ausgearbeitet werden. Er würde tatsächlich eine Lücke ausfüllen. Nicht nur die Aviatik, sondern auch die Eisenbahngesellschaften würden davon profitieren und selbstverständlich ebenfalls die Hotellerie. E. B.

Post, Telegraph u. Telephon

Winter-Alpenposten. Die elf Winter-Alpenposten der Postverwaltung verzeichneten in der Woche vom 19.—25. Januar 5700 Passagiere, womit sich der Verkehr auf der Höhe des Vorjahres hielt. Starke Frequenzen wiesen noch auf die Routen Nesslau-Buchs, Chur-Lenzenheide und St. Moritz-Maloja.

Fremdenfrequenz

Graubünden. Nach den Feststellungen der kantonalen Fremdenstatistik sind in der Woche vom 18. bis 24. Januar in den Hotels Graubündens 108.475 Logiernächte gezählt worden, seit Beginn der Wintersaison (am 1. Oktober) 1.002.797 gegenüber 1.070.127 im gleichen Zeitraum des letzten Winters. Der Verkehrsausfall beträgt bis anhin 6 Prozent.

Genf. Laut der statistischen Zusammenstellung des offiziellen Verkehrsbiureaus sind im letzten Jahre in Genf 180.119 Fremde eingestiegen, gegenüber 174.062 im Jahre 1929. Die Verkehrsteigerung um 6000 Gäste entspricht 3 1/2 Prozent. Auf die einzelnen Länder ausgedehnt ergibt sich folgendes Bild: Schweiz 65,094 (1929: 61,806) Personen, Frankreich 35,460 (28,880), Deutschland 17,406 (17,992), England 9,323 (9,288), Italien 7,003 (5,983), andere europäische Länder 22,409 (24,041), Amerika 20,548 (23,030), Asien 2140 (2391), Afrika 450 (522), Australien 211 (121).

Wallis. Das Sekretariat der Walliser Hotelgenossenschaft gibt soeben eine Zusammenstellung über den Fremdenbesuch der Ild. Wintersaison heraus, die sich auf die Stationen Crans, Leukerbad, Champéry, Montana, Morgins und Zermatt sowie auf die drei Stichtage vom 22./23. Dezember, 7./8. Januar und 21./22. Januar bezieht. An diesen drei Zähltagen wurden 1253, resp. 2402 und 1656 besetzte Betten registriert, d. h. 38,6% mittlere Bettenbesetzung am 22./23. Dezember, 65,5% am 7./8. Januar und 51,3% am 21./22. Januar. Das stärkste Gästekontingent stellte England, gefolgt von der Schweiz und Frankreich.

Basel. Wie wir dem Jahresbericht 1930 des Basler Hotelvereins entnehmen, verzeichnete der Fremdenbesuch Basels im letzten Jahre einen Rückschlag von rund 2 Prozent im Vergleich zum Jahre 1929. Auf die einzelnen Monate verteilt, ergibt sich folgendes Zahlenbild der abgestiegenen Gäste:

	1930	1929	1928
Januar	15481	15416	13637
Februar	13967	13769	15312
März	17283	16467	15932
April	23063	23551	24267
Mai	21382	19044	18551
Juni	22514	23767	18545
Juli	31899	32867	30580
August	38069	38768	33807
September	27005	26863	25320
Oktober	18005	18645	18924
November	10225	13896	12915
Dezember	10831	12261	12193
Total	249724	256114	242983

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Für den Hotelier

arbeitet die

Hotel-Trenhand-Abteilung

der **Fides** Trenhand-Vereinigung
Orell Füssli-Hof Tel. 57.80
Filialen in Lausanne, Basel, Schaffhausen

COGNAC FINE CHAMPAGNE
EDMOND DUPUY & Co

Kirschberger Rohrmöbel



Qualitäts-Rohrmöbel

Guenin-Hüni & Cie.

Rohrmöbelfabrik
Kirschberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge

Secrétaire

Le Sanatorium Grand Hôtel à Leysin demande un jeune homme de langue maternelle française comme Secrétaire-débutant. Préférence accordée à jeune homme ayant fait apprentissage de la salle ou de la cuisine. Adresser offres avec références et photographie à P. Jard, Directeur.

Tüchtiges, im Hotelfach durchaus erfahrenes Ehepaar, mit erstklassigen Zeugnissen und Ref., sucht passende

Direktion

ev. Pacht eines Jahres- oder Zweisaisongeschäftes mit Verkaufrecht. Offerten unter Chiffre S. H. 2483 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mittleres Hotel oder Hotel-Pension

mit 1 oder 2 Saison zu kaufen gesucht, evtl. Kursauszahlung. Ausführliche, detail. Offerten mit Preisangabe erbeten unter H. R. 2474 an Hotel-Revue, Basel 2

Junger Koch sucht Stellung

19 Jahre alt, Absolvent erster Hausküch., zum 1. März oder später in gutem Hause als Aide oder Commis à la table. In Zeugnis stehen z. Verfügung. Werte Offerten sind zu richten an Otto Winkler, Rennstr. 23, Herford in Westf.

NUR ECHT VON EMEYER BASEL

APERITIF
Burgermeisterli

Maitre d'hôtel Zündhölzer

ayant une longue expérience à l'étranger cherche place de saison, de préférence comme second dans hôtel de 1er ordre ou emploi de bureau, connaissant la steno dans les 3 langues, français, allemand et anglais. Offre sous chiffre A. E. 2469, Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schubercreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Saubermittel, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigt

G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik Fehraltorf (Zsch.) (Gegr. 1860, Gold-Medaille 1894, etc.) — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

An starkfrequentiertem Höhenort wird zentral gelegenes

Kur-Hotel

sofort oder später veräußert. Ganzjahresgeschäft mit neuem Komfort, Mittlere Grösse. Offerten unter Chiffre J. K. 2470 an Hotel-Revue Basel 2.

OBERKELLNER

Schweizer, 36 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel oder erstklassigem Restaurant. Sprachen, Deutsch, guter Organisator. Gefl. Offerten unter Chiffre S. L. 2471 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Beteiligung.

Wer beteiligt sich mit 8000 Fr. an der Errichtung eines eleganten Appartements auf dem Platze Zürich. Aktive Mitarbeit mit Gehaltsvergütung, drei Landessprachen und Englisch erwünscht. Kapital kann sicher gestellt werden und wird verzinst. Nur seriöse Angebote unter Chiffre F. R. 2473 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

(prima Restaurateur), 36 Jahre alt, übernimmt 2 Saison- oder Jahresstelle, in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre M 5091 Lz. an die Publicitas, Luzern.

Chef de cuisine

38 Jahre alt, erstkl. tüchtiger Fachmann, mit besten Referenzen gr. erstkl. Häuser. sucht Jahres- ev. Zweisaison-Engagement. Offerten erbeten unter Chiffre L K 2466 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Küchenchef

in erstklassiges Haus (Graubünden). Jahresstelle. Eintritt 1. April ev. später. Ohne gute Referenzen unpraktisch zu melden. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre NP 2462 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Davos von Kur-Pension

Kontoristin

mit Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntn., mögliest auch mit etwas französischen Sprachkenntnissen. Dieselbe findet Gelegenheit, sich überall einzuarbeiten und müsste in 2 Monaten das Gästebüro und die Kasse führen. Gefl. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen bei voller Pension mit Familienanschluss unter Chiffre M. T. 2465 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu verkaufen

aus Privatbesitz Ölgemälde, Maler Zelger, Landschaft aus dem Engadinergebiet, passend für Hotel-Interieur, Bildfläche 130/167 cm, 4 Goldrahmen. Ferner 4 kleinere Landschaften in Goldrahmen. Anfragen unter Chiffre DR 2484 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Apprentis-cuisiniers

In Memoriam, Association en faveur des familles des soldats suisses morts au service de la patrie, à Lausanne, offre place pour le 15 avril prochain, 2 apprentis-cuisiniers, bien recommandés. Offres à „In Memoriam“ Section Vaudoise, Lausanne, Grand Chêne 3.



Eine Revolution in der Backstube

bedeuten **ORIGINAL-GUMPERTS-PRODUKTE**

In Crêmes, Eis, Kuchen und Kleinbäckchen, bringen unsere backfesten Früchtearomen Arbeitersparnis und höheren Gewinn. (Nicht zu verwechseln mit Essenzen.)

GENERALVERTRÄGER FÜR DIE SCHWEIZ:
BECO A.-G., ZÜRICH 2, Seestrasse 321
Telephon Uto 41.54. Verlang. Sie Gratismuster. Vor Nachahmungen wird gewarnt



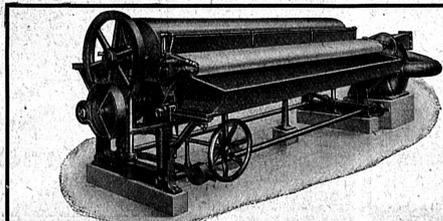
Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Apprenti sommelier

jeune homme, parlant français et allemand, présentant bien, cherche place comme apprenti dans hôtel restaurant. Entrée ler mars. Offres sous chiffres F 1124 aux Annonces Suisses S. A. Bienne.

Chef de cuisine

Selbständiger, tüchtiger, erfahrener Fachmann, 39 Jahre alt, sucht per sofort od. baldmöglichst Engagement in mittelgroßes Hotel. Off. erbeten unt. Chiffre C H 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2.



WASCHMASCHINEN, ZENTRIFUGEN, TRÖCKNEAPPARATE
ABSAUGE-GLÄTTEMASCHINEN

Goldene Medaille: Schweiz, Landesausstellung Bern 1914

J. DÜNNER A.-G. AARAU
WÄSCHEREIMASCHINEN-FABRIK

Liste der im Jahre 1930 vom Schweizer Hotelier-Verein prämierten Angestellten

Liste des employés récompensés en 1930 par la Société Suisse des Hôteliers

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Grisch Anton	34	Palace, St. Moritz-Dorf
Olgiati Maria	31	Palace, St. Moritz-Dorf
Reith Babeli	39	Palace, St. Moritz-Dorf
Patigler Anna	26	Palace, St. Moritz-Dorf
Settelle Benno	25	St. Gotthard-Terminus, Luzern
Gisler Salome	20	Bellevue-Terminus, Engelberg
Hess Anna	30	Bellevue-Terminus, Engelberg
Signorelli Thomas	25	Pontresina, Pontresina
Gertsch Hans	27	Baer Grand Hotel, Grindelwald
Disler Linus	20	Baer Grand Hotel, Grindelwald
Bohren Gottfried	23	Baer Grand Hotel, Grindelwald
Repetti Zefferino	15	Bristol, Lugano
Schlegel Christian	20	Waldhaus, Vulpera
Eberhöfer Constant	20	Waldhaus, Vulpera
Schlunegger Peter	23	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Glärner Franz	20	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Steiner Joseph	25	Grand Hôtel de la Paix, Genève
Greter Meinrad	21	Schweizerhof, Luzern
Schmider Carl	20	Schweizerhof, Luzern
Sterli Alfred	20	Schweizerhof, Luzern
Guignard Helene	26	Schweizerhof, Luzern
Anderhalden Marie	24	Schweizerhof, Luzern
Bieri Louise	20	Schweizerhof, Luzern
Limacher Marie	20	Schweizerhof, Luzern
Limacher Elise	20	Schweizerhof, Luzern
Poltera Adolf	22	Engadinerhof, Schuls
Gétag-Baumann Flora	25	Mirabeau, Clarens
Indermühle Louise	21	Beaurivage Grand Hôtel, Interlaken
Indermühle Sophie	21	St. Gotthard, Zürich
Fischer Ida	20	St. Gotthard, Zürich
Ochsner August	20	St. Gotthard, Zürich
Seckinger Susanna	20	Bellevue au Lac, Lugano
Charmasson Oscar	20	La Résidence, Genève
Stenger Philippe	28	Victoria, Genève
Schwarz Lina	25	Victoria, Genève
Hefli Frédéric	20	Beaurivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Schoenfelder Arthur	20	Beaurivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Abt Jean	20	Beaurivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Jutzl Ernest	20	Beaurivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Moeser Eduard	10	Parkhotel, Locarno
Stengel Hans	10	Parkhotel, Locarno
Müller Ernst	21	Grand Hôtel, Baden
Chanton Rudolph	42	Hôtels Seiler, Zermatt
Walker Antoinette	40	Hôtels Seiler, Zermatt
Giambellini Giovanni	20	Albana, St. Moritz
Gubser Ludwig	20	Savretta-Haus, St. Moritz
*Kienholz Friedrich	32	Baer Grand Hotel, Grindelwald
*Csteiger Katharina	20	Baer Grand Hotel, Grindelwald
*Grest Christian	20	Park-Hôtel, Vitznau
*Zimmermann Katharina	20	Park-Hôtel, Vitznau
*Wilhelm-Kaufmann Marie	20	Diana, Luzern
*Müller Cäcilia	23	Meister, Lugano-Paradiso

Goldene Broche bzw. Brosche und Diplom Broche ou broche en or avec diplôme

Schmid Maria	17	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Tarasp
St. Gion Anna	14	Palace, St. Moritz-Dorf
Christoffel Joseph	15	Bellevue-Terminus, Engelberg
Gisler Salome	15	Bellevue-Terminus, Engelberg
Bucher Agnes	15	Bellevue-Terminus, Engelberg
Naef Heinrich	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Kufener Fritz	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Baummann Rudolf	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Ottel Martin	15	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Durisch Christoph	15	Savoy Hotel Baur en Ville, Zürich
Steiner Carl	15	Grand Hôtel Axenstein, Axenstein
Schleier Richard	15	Engadinerhof, Schuls
Kläusli Emil	15	St. Gotthard, Zürich
Benker Rudolph	15	St. Gotthard, Zürich
Haenggli Ulysse	12	Grand Hôtel Chateau Bellevue, Sierre
Serex Emilie	12	Grand Hôtel Chateau Bellevue, Sierre
Frey Louise	31	Cecil, Luzern
Wagner Pauline	26	Cecil, Luzern
Tuor Alphonse	20	Tunisia Palace, Tunis
Keller Eugène	15	Beaurivage Palace, Ouchy-Lausanne
Jacquod Paul	15	Beaurivage Palace, Ouchy-Lausanne
Hartmann Hans	16	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
*Doenni Franziska	15	Park-Hôtel, Vitznau
*Carrel, Léon	15	Grand Hôtel de la Paix, Genève
*Leutwyler Ida	15	Grand Hôtel de la Paix, Genève
*Hulli Walter	15	Central, Zürich
*Uster Elise	15	Central, Zürich
*Weigel Creszenz	15	Central, Zürich
*Frei August	15	Schiff, St. Gallen
*Haag Clara	15	Müller, Schaffhausen

Silberne Broche bzw. Brosche und Diplom Broche ou broche en argent avec diplôme

Bopp Anna	10	Sporthôtel Valsana, Arosa
Abegglen Arthur	14	Palace, St. Moritz-Dorf
Grass Caspar	14	Palace, St. Moritz-Dorf
Jäger Jean	13	Palace, St. Moritz-Dorf
Jäger Gaudenz	10	Palace, St. Moritz-Dorf
Franzini Giovanni	9	Palace, St. Moritz-Dorf
Coray Joh.	9	Palace, St. Moritz-Dorf
Pfister Johann	9	Palace, St. Moritz-Dorf
Gasperri Giovanni	27	Palace, St. Moritz-Dorf
Santelli Francesco	26	Palace, St. Moritz-Dorf
Baggin Christine	10	Palace, St. Moritz-Dorf
Fuog Arnold	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Ponti Giuseppe	16	Suvretta-Haus, St. Moritz
Grimm Anna	11	Suvretta-Haus, St. Moritz
Signorelli Gian	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Compagnoni Battista	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Prieth Piazza	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Schmid Jakob	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Gruner Walter	10	Curhaus Davos, Davos-Platz
Christoffel Joseph	10	Bellevue-Terminus, Engelberg
Gisler Salome	10	Bellevue-Terminus, Engelberg
Bucher Agnes	10	Bellevue-Terminus, Engelberg
Berchthold Marie	10	Bellevue-Terminus, Engelberg
De Maroni Margherita	11	Roseng, Pontresina
Haudenschild Otto	10	Victoria, Genève
Bux Centa	10	Buffet äusserer Bahnhof, Rorschach
Häfner Katharina	10	Montana, Davos-Dorf
Lorez Johann	10	Kurhaus Passugg, Passugg
Brüesch Stiny	10	Kurhaus Passugg, Passugg
Ineichen Marie	10	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Bundy Moritz	12	Schweizerhof, Flims-Waldhaus
Tschur Maria Ursula	10	Schweizerhof, Flims-Waldhaus
Derungs Anna Ursula	10	Schweizerhof, Flims-Waldhaus
Gautschi Emil	10	Silvretta & Kurhaus, Klosters
Gautschi Lina	10	Silvretta & Kurhaus, Klosters
Sigrist Ulrich	10	Silvretta & Kurhaus, Klosters
Baumann Franz	10	Alpenblick, Braunwald
Zibung Josef	10	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Oggier Theodul	14	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
von Allmen Fritz	12	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Bayard Christian	11	Palace Hôtel des Alpes, Mürren

*) Vom S. H. V. nur Diplom verabfolgt.
*) Diplôme seul fourni par la S. S. H.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Mosimann Hans	10	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Tasin Lorenzo	10	Kuranstalt Bad Fideris
Cappellin Luigi	10	Kuranstalt Bad Fideris
Giardino Joséphine	10	Les Bergues, Genève
Baumann Hans	11	Park-Hotel Schoenegg, Grindelwald
Knecht Fritz	10	Park-Hotel Schoenegg, Grindelwald
Rupp Eduard	10	Scharegg, Sebastian
Martini Nuot	10	Rosatsch, Pontresina
Muoth Margarethe	11	Rosatsch, Pontresina
Wirz Frieda	10	Engadinerhof, Schuls
Stamm Barbara	10	Engadinerhof, Schuls
Lorenz Peter	10	Schnygnige Platte, Schnygnige Platte
Willi Anna	10	Pension Châlet Albris, Celerina
Plasch Engelbert	10	Beaurivage Grand Hôtel, Interlaken
Müller Louise	10	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Disler Oscar	10	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Blaimer Louis	10	St. Gotthard, Zürich
Duc Jérémie	12	Richemond, Genève
Bricod Jules	10	Diablons, Zinal
Marillier Amélie	10	La Résidence, Genève
Graf Robert	12	La Résidence, Genève
Marugg Florian	10	Oberland, Lauterbrunnen
Oehler Thérèse	10	Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz
Gambon Johann	11	Walhalla-Terminus, St. Gallen
Ackermann Martin	11	Walhalla-Terminus, St. Gallen
Giochetti Jean	11	Walhalla-Terminus, St. Gallen
Strittmatter Karl	10	Mont-Cervin, Viège
Näpflin Anna	11	Brenscino, Brissago
Näpflin Agnes	10	Hôtel & Kurhaus Fürigen, Fürigen
Stadelmann Margrit	10	Hôtel & Kurhaus Fürigen, Fürigen
Jud Gottlieb	10	Sanat. Davos-Dorf & Villa Maria, Davos-Dorf
Cantieni Catherine	10	Sanat. Davos-Dorf & Villa Maria, Davos-Dorf
David André	10	Institut méd. Val Mont, Glion
Müller Gottlieb	11	Institut méd. Val Mont, Glion
Michel Hans	10	Oldenhorn, Gstaad
Gartmann Florian	10	Sanatorium Altein, Arosa
Soller Martha	12	Grand Hôtel, Baden
Mathyer Emil	10	Grand Hôtel, Bürgenstock
*Bachmann Mina	10	Diana, Luzern
*Lager Jean	10	Grand Hôtel de la Paix, Genève
*Brambilla Pisoni Angelo	10	Grand Hôtel de la Paix, Genève
*Jäger Gottlieb	13	Central, Zürich
*Naf Gebhard	12	Central, Zürich
*Rehner Gottlieb	11	Central, Zürich
*Kurattli Theresia	12	Central, Zürich
*Moseneder Käthe	10	Central, Zürich
*Gessler Marie	10	Central, Zürich
*Rutishauser Wilhelmina	10	Central, Zürich
*Wagner Ida	10	Schiff, St. Gallen

Bronzene Broche bzw. Brosche und Diplom Broche ou broche en bronze avec diplôme

Gurzler Franz	5	Schweizerhof, Bern
Gisler Emil	8	Palace, St. Moritz-Dorf
Häfli Leo	7	Palace, St. Moritz-Dorf
Mosca Jacob	7	Palace, St. Moritz-Dorf
Renner Albert	6	Palace, St. Moritz-Dorf
Spinas Conrad	6	Palace, St. Moritz-Dorf
Masetti Luciano	6	Palace, St. Moritz-Dorf
Rabbi Pietro	6	Palace, St. Moritz-Dorf
Bühler Christian	5	Palace, St. Moritz-Dorf
Obriet André	5	Palace, St. Moritz-Dorf
Sem Carlo	5	Palace, St. Moritz-Dorf
Bontosi Francesco	5	Palace, St. Moritz-Dorf
v. Sury Johanna	8	Palace, St. Moritz-Dorf
Soldan Martha	6	Palace, St. Moritz-Dorf
Nana Candida	6	Palace, St. Moritz-Dorf
Albi Josefine	6	Palace, St. Moritz-Dorf
Romanz Marianne	6	Palace, St. Moritz-Dorf
Biedlerweg Emil	5	Curhaus Davos, Davos-Platz
Bächler Philomena	5	Curhaus Davos, Davos-Platz
Landsee Josephina	5	Curhaus Davos, Davos-Platz
Dubois Marcel	5	Curhaus Davos, Davos-Platz
Lüthy Jean	5	Curhaus Davos, Davos-Platz
Zwölfer Anna	5	Curhaus Davos, Davos-Platz
Lussi Paula	5	Terminus-Hôtel Silberhorn, Wengen
Christoffel Joseph	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Imfeld Hermann	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Baumann Ernst	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Stutz Hermann	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Münzer Gertrude	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Gisler Salome	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Bucher Agnes	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Berchthold Marie	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Suk Adolf	5	Bellevue-Terminus, Engelberg
Motz Frieda	5	Bellevue, Neuhausen
Francinelli Ester	5	Waldsanatorium, Arosa
Hausler Jean	5	Waldsanatorium, Arosa
König Werner	5	Grand Hôtel Alpina, Gstaad
Huber Josef	6	Cresta Kulm, Celerina
Huber Christian	5	Cresta Kulm, Celerina
Grütznier Ida	5	Grosser Kornhauskeller, Bern
Vogt Robert	5	Kurhaus Passugg, Passugg
Lorez Jakob	5	Kurhaus Passugg, Passugg
Pfosi Agathe	5	Kurhaus Passugg, Passugg
Sceresini Angela	5	Kurhaus Passugg, Passugg
Blancheret Germaine	5	Weisses Kreuz, Interlaken
Feuz Elise	5	Weisses Kreuz, Interlaken
Gander Marie	5	Weisses Kreuz, Interlaken
Schneiter Clara	7	Weisses Kreuz, Interlaken
Hähner Albert	5	Vitznauerhof, Vitznau
Lichtenauer Amalie	5	Vitznauerhof, Vitznau
Spiegel Otto	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Keel Marie	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Cesana Cesario	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Grond Rudolf	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Fetz Modesta	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Willi Anton	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Vetti Luigi	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Lerchi Richard	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Bedola Francesco	5	Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Personeni Céline	5	Bon Accueil, Montreux
Wurm Ottilie	5	Villa Silvana, Vulpera
Hilt Anna	5	Villa Silvana, Vulpera
Brönmann Frieda	8	Oeschinensee ob Kandersteg
Schwick Anna	8	Oeschinensee ob Kandersteg
Bundy Walter	8	Schweizerhof, Flims-Waldhaus
Casty Salome	8	Schweizerhof, Flims-Waldhaus
Valsanciaco Marie	5	Belle-Rive, Luzern
Zimmermann Gottfried	5	Hôtel & Kurhaus, Schwefelberg-Bad
Graf Susanna	5	Schweizerhof, Wengen
Nyffenegger Martha	5	Schlosshotel Schonegg, Spiez
Hochhuth Marie	5	Schlosshotel Schonegg, Spiez
Caluori Genoveva	5	Hôtel Pension Collina, Pontresina
Gysler Rosa	5	Hôtel Pension Montana, Wengen
Will Josef	6	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Rudolf Arnold	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Da Rin Josy	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Berndl Hans	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Breloque bzw. Brosche und Diplom Breloque ou broche en bronze avec diplôme		
Semin Adolf	5	Carlton Hôtel Tivoli, Luzern
Odermatt Marie	5	Stanserhorn-Kulm, Stanserhorn
Reifler Milly	5	Pension Nest, St. Gallen
Stoffel Käthi	5	Silvretta & Kurhaus, Klosters
Freiburghaus Adolf	5	Terminus Hôtel Bielerhof, Biel-Bienne
Seebacher Johanna	5	Savoy Hôtel Baur en Ville, Zürich
Eggmann Otto	5	Savoy Hôtel Baur en Ville, Zürich
Vögeli Ernst	5	Savoy Hôtel Baur en Ville, Zürich
Haimler Marie	5	Savoy Hôtel Baur en Ville, Zürich
Schraner Alfred	6	Savoy Hôtel Baur en Ville, Zürich
Roth Fritz	6	Savoy Hôtel Baur en Ville, Zürich
Urfer Fritz	9	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Ruchti Christian	7	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Weng Marie	6	Grand Hôtel Axenstein, Axenstein
Egloff Berty	5	Grand Hôtel Axenstein, Axenstein
Schulthess Henriette	5	Grand Hôtel Axenstein, Axenstein
Geisser Franz	6	Grand Hôtel Axenstein, Axenstein
Haldemann Arnold	9	Grand Hôtel Axenstein, Axenstein
Cappellari Mario	6	Kuranstalt, Bad Fideris
Köhler Rosa	5	Bellevue, Hohfluh
König Jeanne	5	Les Bergues, Genève
Ponti Alexandre	5	Les Bergues, Genève
Burner Lina	5	Les Bergues, Genève
Manini Joseph	5	Grand Hôtel Eden, Montreux
Hagen Christine	5	Grand Hôtel Eden, Montreux
Ménakakis Paul	5	Mirabeau, Lausanne
Ledergerber Alphonse	5	Mirabeau, Lausanne
Wolf Jos.	5	Neues Sanatorium, Davos-Dorf
Zurschmiede Hans	5	Kurhaus, Wilderswil
Widmer Anny	5	Ritschard & Villa Savoy, Lugano-Paradiso
Wullschlegler Gotthilf	6	Engadinerhof, Schulz
Viel Andreas	5	Engadinerhof, Schulz
Habicher-Müller Marie	8	Engadinerhof, Schulz
Niederer Fanny	5	Engadinerhof, Schulz
Zibung Adolf	6	Grand Hôtel Europe, Lugano-Paradiso
Egger Anton	5	Lloyd-Hôtel National, Lugano
Böhlen Anna	5	de Lausanne, Lausanne
Lorétan Théophile	5	Placida, Glion
Joes Albert	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Bieri Frieda	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Bosshard Fanny	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Hauser Emma	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Baumgartner Marie	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Egli Marie	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Felder Emma	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Bechtold Josefine	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Fuchs Josefine	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Ith Marie	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Leising Anna	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Schwarz Martha	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Fischer Hans	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Suter Jakob	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Beck Ernst	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Aebi Ida	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Ledergerber Marie	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Lang Gabriel	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Roth Hans	5	St. Gotthard, Zürich
Cipriani Mario	5	St. Gotthard, Zürich
Muschg Heinrich	5	St. Gotthard, Zürich
Bourgeois Elise	5	St. Gotthard, Zürich
Rageth Meinrad	5	Valsana Sport-Hôtel, Arosa
Lorez Fridolin	5	Valsana Sport-Hôtel, Arosa
Wenger Ida	5	Valsana Sport-Hôtel, Arosa
Brüggemann Marie	5	Métropole & National, Genève
Strozzi Catherine	5	Métropole & National, Genève
Martin Ernest	5	Métropole & National, Genève

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Breloque bzw. Brosche und Diplom Breloque ou broche en bronze avec diplôme		
Schwarz Paul	8	
Froelicher Raymond	5	
Haberstich Louis	6	
Müller Max	5	
Kerschbaum Marie	5	
Kull Johanna	6	
Bögli Hanny	6	
Keller Josephine	6	
Bohler Frieda	5	
Ruppen Agnes	5	
Lehmann Jules	7	
Freudiger Henriette	6	
Arnold Marie	7	
Anderwert Hans	5	
Ineichen Emilie	5	
Moese Hulda	5	
Senn Gallus	5	
Durrer M.	5	
Stoker Berta	5	
Kränzlin Josephina	5	
Joller Alois	9	
Odermatt Walter	5	
Imboden Paulina	5	
Feusi Lina	5	
Meichlöhch Irma	5	
Hilty Agnes	5	
Reiner Karolina	5	
Doll Anna	5	
Winiker Maria	5	
Brazzer Hermann	5	
Bergomi Mario	5	
Ruppen Crescentina	5	
Bernasconi Pietro	5	
Widmer Emil	5	
Gloor Rodolphe	5	
Ledermann Gottlieb	5	
Mermoud Gaspard	5	
Scheiben Gottfried	5	
Schwery Vitus	5	
Gertsch Frieda	5	
Furni Hedy	5	
Demaria Marie	5	
Héraud Andrée	6	
Bohren Gottfried	9	
Gartmann Heinrich	5	
Kühne Franz	5	
Hugentober Ernst	5	
Mantinger Rosa	5	
Zurbrügg Alfred	5	
Senn John	5	
Walker François	5	
Grand Louis	5	
Olein Aline	5	
Mosmann Walter	5	
Montavon Thérèse	5	
Kind Emma	5	
Proyer Balthasar	7	
*Boltschauser Marie	6	
*Frommelt Emilie	5	
*Schwyzer Josef	5	
*Strasser Betty	7	
*Süssli Louise	5	
*Schümperli August	6	
*Schneider Hilda	5	
*Wipf Olga	5	

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Breloque bzw. Brosche und Diplom Breloque ou broche en bronze avec diplôme		
Furka, Luzern		
La Résidence, Genève		
du Parc et du Lac, Montreux		
Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz		
Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz		
Fravi, Ander		
Park-Hôtel Bellevue, Weggis		
Walhalla-Terminus, St. Gallen		
Walhalla-Terminus, St. Gallen		
Mont Cervin, Viège		
Brensino, Brissago		
Brensino, Brissago		
Brensino, Brissago		
Eden, St. Moritz-Dorf		
Bahnhofbuffet, Winterthur		
Bahnhofbuffet, Winterthur		
Kurhaus Burgfluh, Burgfluh		
Kurhaus Burgfluh, Burgfluh		
Habis-Royal, Zürich		
Hôtel & Kurhaus Fürigen, Fürigen		
Hôtel & Kurhaus Fürigen, Fürigen		
Hôtel & Kurhaus Fürigen, Fürigen		
Sanat. Davos-Dorf & Villa Maria, Davos-Dorf		
Sanat. Davos-Dorf & Villa Maria, Davos-Dorf		
Sanat. Davos-Dorf & Villa Maria, Davos-Dorf		
Sanat. Davos-Dorf & Villa Maria, Davos-Dorf		
Schweizerhof, St. Moritz-Dorf		
Schweizerhof, St. Moritz-Dorf		
Schweizerhof, St. Moritz-Dorf		
des XIII Cantons, St. Imier		
Commercio, Zürich		
Steinbock, Chur		
Suisse et Majestic, Montreux		
Suisse et Majestic, Montreux		
Institut méd. Val Mont, Glion		
Sport-Hôtel, Saanenmöser		
Falken, Wengen		
Falken, Wengen		
Stadthaus, Interlaken		
des Alpes, Genève		
Pension des Etrangers, Lausanne		
Oldenhorn, Gstaad		
Waldsanatorium Davos, Davos-Platz		
Hôtel Kurhaus, Kandersteg		
Beaurivage-Palace, Ouchy-Lausanne		
Beaurivage-Palace, Ouchy-Lausanne		
Beaurivage-Palace, Ouchy-Lausanne		
Park-Hôtel, Locarno		
Salinen-Hôtel im Park, Rheinfelden		
Royal Basel		
Royal, Basel		
du Lac, St. Moritz-Bad		
Ceresio & Esplanada, Lugano-Paradiso		
Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus		
Central, Zürich		
Central, Zürich		
Schiff, St. Gallen		
Müller, Schaffhausen		
Müller, Schaffhausen		

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Breloque bzw. Brosche und Diplom Breloque ou broche en bronze avec diplôme		
*) Vom S. H. V. nur Diplom verabfolgt. *) Diplôme seul fourni par la S. H. V.		



Bonbücher
„Hospes Nr. 1 und 2“

Verlangen Sie unsere Offerte
G. Kollbrunner & Co., Bern

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux
prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent
déposé

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

HOSPES A.G. ZÜRICH
Revisionsgesellschaft für das Hotel- und Gastgewerbe
Bahnhofstrasse 48, Telephon 56.590

Diese mit der moralischen Unterstützung angesehenen Hotelfachmänner
gegründete Treuhandunternehmung befasst sich im In- und Auslande mit
Revisionen, Buchführung, Organisationen, Experten- und Steuerange-
legenheiten auf dem Gebiete des Gaststättenwesens.
Es stehen der Firma erste Spezialisten aus dem Treuhand- und Hotel-
fach zur Verfügung.

PHOENIX - Nähmaschinen
vorzüglich zum
Nähen - Stopfen - Sticken

Im Fachgewerbe speziell bewährt zum Verarbeiten
und Flickern der Tisch-, Bett- und Leibwäsche

Reelle Garantie! Gratis-Katalog!

Gegr. 1864 - Tel. 19
Albert Rebsamen A.-G. Rütli (Zrch.)

BELL

Grosse
Selbstverbraucher
profitieren Sie von den
billigen und vorteilhaften
72prozentigen
Bell-Seifen

Verlangen Sie Spezialpreise!
Versand ab Basel

Roco-Erbsen

vollautomatisch
konserviert:
unberührt von
Menschenhand!

10 Eisen-Betten
sogen. Hotel-Betten, noch
unbenutzt, komplett, 130-
170 Fr. Schriftl. Off. unter
OF. 5186 Z. an Orell Füssl-
Annoncen, Basel.

Sulzer
ROTATIONS-
KALTEMASCHINEN
für vollautomatischen Betrieb

bleiben unübertroffen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit,
Betriebsicherheit und Lebensdauer,
für jedes Gewerbe,
für Leistungen bis zu 25 000 cal/h,
für jeden Antrieb und jede Stromart.
Neueste, erprobte Ausführung

selbsttätige Schmierung
ruhiger Gang

direkt gekuppelt
gasdicht

Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich
GEBRODER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

Désormais
la viande dure

ne doit plus être servie dans aucun hôtel, restaurant, pension,
clinique etc.

Le Coupax en coupant, sectionnant les nerfs,
il met toutes viandes, sans enlever ni jus, ni saveur, "Coupax"
en usage! Usure et frais entretiens nuls. Prix fr. 85.- amorsis
en peu de jours. Gros rendement! Demandez prospectus, dé-
monstration et appareil 3 jours à l'essai, à:

Coupax-Representation
Chaudronniers 7 Genève
Tél. 42.824

Nicht die billigste Anlage
verbürgt auch den billigsten Betrieb. Lassen Sie
sich vom neutralen Fachmann beraten.

Ingenieurbureau für
Heizungs- und Sanitäranlagen etc.
KARL BRAEM, Gutenbergstr. 4, BERN
Projektierung, Experten, Revisionen

Nouvelles de la Société

Cours supérieur hôtelier

Un nouveau Cours supérieur d'hôtellerie d'une durée de six semaines (entre saisons) aura lieu du 16 février au 28 mars 1931, à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne, si le nombre des inscriptions est suffisant. Comme les quatre précédents, dont nous avons eu le plaisir de signaler le succès, ce cours est destiné spécialement aux jeunes hôteliers et employés supérieurs. Pour y être admis, il faut être âgé d'au moins 22 ans, avoir occupé des postes supérieurs dans des hôtels et être muni de bonnes références. Les participants sont externes. Le prix de l'écologie pour les six semaines est de 100 fr. pour les membres de la S. S. H. ou leurs enfants, de 175 fr. pour les autres participants de nationalité suisse et de 325 fr. pour les participants de nationalité étrangère. Une attestation sera délivrée aux élèves ayant suivi régulièrement les cours. Le programme comprend 31 heures d'enseignement par semaine, à savoir 4 h. pour les installations techniques des hôtels, 4 h. pour les constructions hôtelières, 2 h. pour l'aménagement et l'ameublement des hôtels, 2 h. pour l'exploitation hôtelière, 4 h. pour le droit hôtelier, 2 h. pour les assurances et la responsabilité civile, 3 h. pour la comptabilité et les connaissances commerciales, 2 h. pour la connaissance des marchandises, 2 h. pour le calcul des prix de revient de cuisine, 2 h. pour l'écologie, 2 h. pour les voyages et le tourisme et 2 h. pour l'hygiène hôtelière. Cet horaire est provisoire et est susceptible de modifications. On peut se procurer les prospectus et le programme détaillé des branches d'enseignement auprès de la Direction de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne.

Avis aux Sociétaires

Contrats d'apprentissage pour les cuisiniers et les sommeliers

On sait que la Commission professionnelle suisse pour l'industrie des hôtels et des restaurants, en élaborant son règlement d'apprentissages, a créé un nouveau formulaire de contrat d'apprentissage pour les cuisiniers, les cuisinières et les sommeliers. C'est ce formulaire qui désormais fera règle pour toutes les conditions de l'apprentissage dans ces deux professions. Dans sa dernière réunion, la Commission professionnelle a fixé le prix de vente de ces formulaires à un franc pour les quatre exemplaires nécessaires lors de chaque engagement d'apprenti.

On peut se procurer à ce prix les formulaires de contrats d'apprentissage pour cuisiniers ou sommeliers au Bureau central de la S. S. H. à Bâle.

Les hôtels chers?

Il nous arrive de temps à autre de trouver dans la presse des allusions à la cherté des hôtels. Nous reconnaissons d'emblée que sous ce rapport nos confrères suisses se montrent beaucoup plus sérieux et plus objectifs que ceux des pays voisins, de la France en particulier. Là-bas certains journalistes, de ceux qui s'imaginent que pour frapper le lecteur il faut tout critiquer, ne se font pas faute à chaque occasion de représenter l'hôtelier comme un chasseur de profits illicites, toujours embusqué dans un coin de sa maison, prêt au « coup de fusil ». Mais combien de fois, après un de ces jets de venin, une enquête impartiale n'a-t-elle pas démontré qu'il s'agissait d'un journaliste plus ou moins occasionnel, auquel l'hôtelier avait osé refuser les gros rabais

demandés sous prétexte de lui faire de la réclame.

A cet égard, notre hôtellerie genevoise devient de plus en plus le point de mire de nombreux tirailleurs de la plume; elle devrait se faire informer très soigneusement de ce qu'imprimerait à son adresse des journalistes des pays voisins et prendre les mesures opportunes de défense qui vraiment commencent à s'imposer.

Si nous nous bornons à la Suisse, nous pouvons déclarer d'une manière générale que les prix de nos hôtels sont strictement adaptés aux circonstances économiques présentes. Dès cette année, une très grande partie de nos établissements publieront dans le Guide suisse des hôtels un prix minimum et un prix maximum (pour les meilleures chambres), ce qui permettra à chacun de savoir d'avance, approximativement, ce que lui coûtera un séjour à l'hôtel, les prix publiés pour les repas étant les prix normaux.

Pour comprendre que nos tarifs sont calculés au plus juste, il n'y a qu'à consulter les résultats financiers de nos entreprises hôtelières. Ce n'est certes pas là qu'il faut chercher les gros dividendes servis par d'autres industries. Il y a beaucoup de petits dividendes et de nombreuses entreprises n'en peuvent verser aucun. Les bilans déficitaires ne sont pas rares. En général, les attributions aux amortissements et surtout aux réserves sont beaucoup trop faibles. On peut consulter également avec profit les cours en bourse des valeurs hôtelières.

Un hôtel ne se monte pas comme une fabrique. De gros capitaux y sont engagés et chacun sait que le taux de l'argent est encore exagérément élevé, vu l'abondance de fonds dans les banques suisses; le service des intérêts dévore une part considérable des bénéfices.

Le client réclame aujourd'hui du confort, toujours plus de confort; mais il ne se demande pas combien a coûté ce confort, à combien se sont élevées les dépenses de modernisation. On raisonne vraiment d'une manière simpliste: avant la guerre, on pratiquait tels et tels prix d'hôtels; maintenant l'index est à tant; donc les prix, dans les hôtels, devraient être à tel et tel niveau. Mais peut-on comparer sans autre les prix de revient d'avant-guerre à ceux de l'époque actuelle, les aménagements hôteliers d'alors aux aménagements du moment présent? Croit-on peut-être que l'installation de l'eau courante et du téléphone dans les chambres, que le perfectionnement de l'éclairage et du chauffage, que les chambres de bain privées, que les ameublements nouveaux aient été donnés en cadeau à l'hôtelier? Nous ne parlons pas même des mille et une améliorations apportées aux locaux publics de l'hôtel.

Au surplus, les prix de revient de l'hôtellerie ne sont pas exactement traduits dans l'index, calculé sur les denrées utilisées dans un ménage ordinaire. Ces prix de revient ont considérablement augmenté pour les hôtels du fait du renchérissement artificiel de beaucoup de produits importés indispensables dans l'hôtellerie. Ce protectionnisme ruineux détruisant le libre jeu de la concurrence, les prix des produits indigènes sont haussés en proportion. Si une modification de notre politique économique actuelle faisait baisser vraiment le coût de la vie, on peut être certain que les hôteliers suivraient volontiers le mouvement dans l'établissement de leurs tarifs.

Les lois dites sociales édictées déjà et qui menacent de s'aggraver encore nécessitent un plus nombreux personnel. Etant donnée en outre la difficulté de trouver du personnel qualifié à certains moments de l'année, on est obligé de conserver un personnel trop nombreux pendant des périodes de calme, afin de l'avoir sous la main à l'heure, parfois imprévue, où il deviendra nécessaire. Les statistiques de l'Office fédéral de l'industrie,

des arts et métiers et du travail démontrent que souvent les employés sont plus nombreux que les clients.

Enfin il ne faudrait pas s'imaginer que l'hôtelier est exempt d'impôts et de taxes, ni qu'on lui consente des prix de faveur pour le transport des matières premières et autres marchandises qui lui sont indispensables.

Il y a partout encore des hôtels pratiquant des prix modestes; on n'a qu'à consulter pour s'en assurer le petit guide édité par la Société suisse des hôteliers. Mais on ne saurait raisonnablement exiger le luxe, ou du moins le grand confort, pour les prix les plus bas. De même que le producteur calcule son prix de revient pour fixer son prix de vente, l'hôtelier est forcé de calculer lui aussi, comme tout industriel et tout commerçant. On ne peut pourtant pas lui demander de travailler à perte; ceci lui arrive déjà assez fréquemment si le mauvais temps ou d'autres facteurs inattendus viennent déranger toutes ses prévisions.

Les mécontents n'auraient qu'à étudier de près une comptabilité d'hôtel. Quand ils sauraient ce que doit déboursier une entreprise hôtelière pour loger, nourrir et distraire les voyageurs dans les conditions actuelles, ils seraient tout heureux de s'en tirer à si bon compte.

Et si néanmoins l'on a à fomuler des réclamations que l'on estime justifiées, qu'on le fasse, mais d'une manière objective, en citant des noms, des faits et des dates, en fournissant des indications précises, et non pas en lançant, à la légère ou perfidement, de vagues accusations impossibles à contrôler. Mg.

Des cures en hiver dans les stations balnéaires

Le docteur Max Hirsch, secrétaire général de la Société allemande de balnéologie, a publié dans la revue *Verkehr und Bäder* d'intéressantes considérations sur cet important sujet. Il écrivait notamment:

Dans l'immense majorité des cas, les stations de cures dont les avantages thérapeutiques sont constitués par des sources minérales ne reçoivent de la clientèle qu'en été. Le seul motif plausible de cette habitude est que l'on cherche à combiner la cure avec des vacances. Mais à ce motif s'opposent d'autres raisons nombreuses qui démontrent l'opportunité d'un changement dans le système suranné de ne faire, qu'en été des cures balnéaires.

Il est indubitable que les sources minérales ont exactement les mêmes propriétés et la même efficacité en hiver qu'en été. Une cure faite en dehors de la saison proprement dite ne représente donc nullement un traitement de moindre valeur.

De nos jours, une cure dans une station appropriée n'est plus considérée comme un luxe; on la fait uniquement pour guérir une maladie ou pour parachever une guérison. Or il est évident que la cure doit avoir lieu au moment où son effet sur l'organisme peut être le plus efficace. Si après une maladie plus ou moins grave, le médecin conseille une cure de bains, le patient ne pourra pas attendre le retour de la saison et retarder ainsi sa cure éventuellement de plusieurs mois; la cure devra se faire immédiatement.

La plupart des stations balnéaires suspendent actuellement leur exploitation pendant une bonne moitié de l'année. Du moment que les établissements de la station doivent assurer pendant une courte période le rendement des capitaux engagés, il est clair que les séjours de cures sont plus coûteux que si l'exploitation des mêmes établissements s'étendait sur l'année entière. D'un côté, la nécessité des cures de bains est universellement reconnue; de l'autre, les temps sont durs et l'argent est difficile à gagner. Dans ces conditions, il est inexplicable que l'on s'accommode de ces cures coûteuses uniquement parce qu'une vieille

coutume n'a pas encore été abandonnée, comme tant d'autres que l'on ne comprendrait plus aujourd'hui.

Les stations balnéaires elles-mêmes cherchent à porter remède à l'état de choses actuel. Au prix de grands sacrifices matériels, beaucoup maintiennent déjà leur exploitation pendant toute l'année. Ces sacrifices sont indispensables pour lutter contre le préjugé tenace des cures balnéaires d'été, qui a causé tant de préjudice à la santé publique. Nous ne cessons de recommander une organisation des stations thermales qui permette des cures en n'importe quel mois; c'est le meilleur moyen de réduire la dépense des malades et par conséquent de mettre tout le monde en mesure de profiter des bienfaits des sources minérales.

* * *

On ne peut qu'approuver ces considérations, particulièrement lorsqu'il s'agit de stations balnéaires dont l'altitude et les conditions climatiques font en même temps des stations de sports d'hiver. Les cures d'eaux minérales sous forme de bains et de boisson peuvent parfaitement se combiner avec une certaine pratique des sports. Naturellement nous ne parlons pas ici du sport abusif, consistant en performances imprudentes et en records; nous envisageons le sport comme simple exercice physique et comme distraction. C'est un fait que beaucoup de personnes vont séjourner dans des stations de sports d'hiver uniquement dans l'intérêt de leur santé. Le médecin de la station saura adapter leurs exercices physiques et leurs jeux sportifs à leur état physiologique. Ce médecin doit connaître l'influence spéciale du climat de sa station sur l'organisme aussi bien que le médecin d'une station balnéaire connaît les particularités et les effets des sources minérales dont il dispose. Là où il est possible de combiner la cure de sports d'hiver avec la cure balnéaire, le médecin sera toujours qualifié pour donner les conseils indispensables, en ce qui concerne les bains comme les exercices physiques.

Mais même dans les stations moins élevées où il ne saurait être question de sports d'hiver, les cures de bains sont parfaitement possibles pendant toute l'année. Maintenant déjà, ordinairement, quelques établissements y restent constamment ouverts. Par des démarches appropriées auprès du corps médical, par des articles dans les journaux pour orienter le public, comme en s'efforçant de procurer aux baigneurs, en dehors de la haute saison, les distractions nécessaires dans leur état de santé, ces stations pourraient augmenter peu à peu le nombre de leurs clients durant la période morte, ouvrir progressivement plus d'établissements et finir par être exploitées presque en totalité pendant l'année entière. Comme le fait remarquer le médecin allemand cité plus haut, ce résultat ne peut pas être obtenu néanmoins sans consentir tout d'abord des sacrifices. On a déjà fait cela dans nombre de stations allemandes, et non sans succès.

La crise économique

Producteurs et consommateurs

(Extrait d'un discours prononcé au Conseil national économique de France par M. André François-Poncet, alors sous-secrétaire d'Etat à l'économie nationale)

On a parfois reproché au gouvernement, on lui reproche encore, de s'occuper des producteurs plus que des consommateurs. Semblable reproche montre que beaucoup se rendent mal compte de la nature de la crise qui nous enveloppe et saisissent imparfaitement le drame économique qui se déroule sous nos regards.

La crise dont souffrent aujourd'hui la plupart des grands pays de l'univers n'est pas une crise du premier degré, une crise de manque à gagner. Elle ne résulte pas

simplement d'une diminution du volume des affaires, d'un amoindrissement des dividendes et des bénéfices. Elle provient essentiellement du fait que la valeur des matières premières est tombée, de chute en chute, au-dessous du coût de production, de telle sorte qu'en produisant, non seulement le producteur ne gagne rien, mais il se ruine. Et c'est là précisément le signe caractéristique des crises de grande amplitude, des crises du second degré. Certes, le producteur ne doit pas vivre aux dépens du consommateur et je ne nie pas qu'il n'ait tendance, quand ses affaires vont mal, à trouver naturel que l'Etat, que la collectivité accourent à son aide et le dédommagent des aléas de sa profession. Mais le consommateur ne peut pas non plus vivre aux dépens du producteur, et d'ailleurs, le producteur qui se ruine en produisant cesse bientôt de produire et il congédie son personnel. L'intérêt même du consommateur exige donc que le producteur soit secouru, quand il est bien établi que celui-ci, travaillant à perte, est atteint dans la source même de son activité.

Au reste, on n'a pas complètement défini la crise mondiale quand on a dit qu'elle avait pour cause un déséquilibre entre la production et la consommation; cette cause a elle-même une cause, qui n'est pas seulement la fermeture de grands marchés comme le marché de la Russie et le marché de la Chine. En réalité, les progrès foudroyants de la technique de la production et tout ce que résumait les mots de Taylorisme et de rationalisation ont entraîné à la fois l'accroissement de la production au delà des besoins et la diminution de la main-d'œuvre employée à produire; double origine d'un chômage qui, lui-même, accentue l'insuffisance de la consommation. A cela s'ajoute qu'au perfectionnement de la production n'a pas correspondu jusqu'ici un perfectionnement parallèle de la distribution. Y a-t-il eu faute? Y a-t-il eu erreur? On ne saurait regretter d'avoir mis plus d'intelligence dans l'organisation du travail et plus d'économie dans le recours au labeur humain. Mais les découvertes de l'intelligence ont souvent des conséquences qui surprennent l'intelligence elle-même. Le front de l'armée

des hommes ne progresse pas d'un même mouvement, ni d'un seul coup. L'un de ses éléments, soudain, fait un bond en avant; les autres, demeurés en arrière, se portent alors à sa hauteur et rétablissent l'alignement; mais il y faut des efforts et du temps. Un équilibre ancien est détruit. Un équilibre nouveau est nécessaire. Où le trouverons-nous? Quand y arriverons-nous? Nous l'ignorons et nous le cherchons dans la peine.

Une certitude, en tout cas, se dégage clairement des épreuves que nous traversons — et puisse le monde y prendre garde! — c'est que le progrès étonnant des sciences auquel nous assistons, s'il n'amène pas les peuples au régime de la raison organisatrice, les conduira à se nuire et à se détruire, avec une efficacité croissante; et l'intelligence, victime de l'intelligence, replongera l'humanité dans les ténèbres, d'où elle l'avait tirée.

Cependant le grand économiste français a tenu à déclarer que l'on a malgré tout le droit de rester optimiste. Certes, les manifestations de la crise continuent: les anciens marchés fermés ne s'ouvrent pas; les efforts déployés pour ordonner et limiter la production n'ont pas encore abouti à des résultats décisifs; les affaires sont toujours difficiles; les carnets de commandes sont moins garnis; la marge des bénéfices se rétrécit; le chômage n'est pas en diminution et les bourses ne sont pas sorties de leur marasme. Mais l'on constate un arrêt persistant de la baisse sur toute une série de matières premières. Les négociations qui ont pour but de régler la production, les études entreprises à Genève sous l'égide de la Société des Nations, loin d'être abandonnées, sont au contraire poursuivies avec ténacité. La plupart des gouvernements font des efforts énergiques pour assainir la situation. Et il faut compter aussi sur le facteur moral, dont le rôle est immense et qui agit profondément sur le facteur économique comme sur le facteur politique. Ce facteur moral montre à l'horizon non pas seulement des nuages menaçants, mais aussi des coins de ciel bleu qui permettent bien des espoirs.

L'hôtellerie suisse en décembre 1930

L'enquête de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie en décembre 1930 a porté sur 1215 entreprises disposant, y compris les lits de réserve utilisés, de 83,389 lits au milieu du mois et de 85,057 à fin décembre. Ces chiffres comprennent les entreprises saisonnières fermées. Sur ce nombre, étaient en exploitation à la mi-décembre 639 entreprises avec 40,084 lits disponibles et à la fin du mois 681 entreprises avec 46,333 lits.

En ne tenant compte que des hôtels ouverts, le pourcentage moyen d'occupation des lits était de 24, le 15 décembre et de 35,9 le 31 décembre, au lieu de 26,4 et 35,5 aux dates correspondantes de 1929. Ces pourcentages descendent à 11,5 (11,2) et à 30,5 (28,9) en étendant les calculs à toutes les entreprises ayant participé à l'enquête.

Les pourcentages d'occupation étaient au milieu et à la fin de décembre de 28,3 et de 25,9 pour les hôtels situés au-dessous de 1000 mètres d'altitude (28,2 et 28,7). Dans les stations plus élevées, les pourcentages ont été respectivement de 17,8 et 80,6 (22,5 et 81,3). On constate que les conditions de la neige ont obligé la clientèle hivernale à gagner les hauteurs.

Dans les hôtels ayant un prix de pension de 12 fr. et plus, les pourcentages du milieu et de la fin de décembre ont été de 23,3 et 50,5 (26,5 et 57,6) et dans les hôtels ayant un prix de pension inférieur à 12 fr., de 25,5 et 44 (25,5 et 41,9).

On ne trouve pas encore de gros pourcentages d'occupation des chambres au milieu de décembre, pas même dans les villes de quelque importance. Par contre, à la fin de décembre, la saison d'hiver battait son plein et la montagne accusait ses gros pourcentages habituels: 100 à Caux sur Montreux, Celerina, la Lenk, Lenzerheide, Rigi-Kaltbad, la Petite-Scheidegg, Villars-Chesires et Zuoz, 99,7 à Villars sur Ollon, 99,2 à St-Moritz-Dorf et à Villars-Arveyes, 99 aux Bains de Loèche, 97,3 à Arosa, 97,2 à Andermatt, 96,9 à Crans sur Sierre, 96,4 à Adelboden, 96 à Gstaad, 95,5 à Pontresina et à Samaden, 95 à Silvaplana, 94,9 à Wengen, 93,5 à Mürren.

Parmi les autres stations d'hiver, nous trouvons à la fin de décembre 79 à Beatenberg, 81 à Château-d'Oex, 74,1 à Davos-Dorf, 76,7 à Davos-Platz, 76,6 à Engelberg, 85,2 à Grindelwald, 52,6 à Kandersteg, 76,9 à Klosters, 71 à Montana, 85 à Morgins, 83 à St-Moritz-Bad, 79,1 à Zermatt, 70,2 à Zweisimmen.

Dans les villes, l'occupation des chambres a été naturellement beaucoup moins accentuée. Pour le milieu et la fin de décembre, nous avons les pourcentages suivants: 31,3 et 23,4 à Bâle, 46,9 et 30 à Berne, 27 et 22,7 à Genève, 43,4 et 34,8 à Lausanne-Ouchy, 43,6 et 36,6 à Zurich. Montreux accusait 28,7 et 35,6, Montreux-Clarens 34,5 et 45,8, Montreux-Territet 50,4 et 52,9, Neuchâtel 31,4 et 14,9, Vevey 20,5 et 16,1, Vevey-La Tour 39,4 et 33,3.

De la fin de novembre au milieu de décembre, le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie, y compris les hôtels fermés, s'est augmenté de 34,7% (22,5% en 1929); l'augmentation a été

de 28% (46,4%) du milieu à la fin de décembre. Dans les mêmes entreprises, on a constaté que le nombre des personnes occupées était de 6% le 15 et de 7,4% le 31 décembre supérieur à celui qui avait été enregistré aux mêmes dates de 1929.

Sur 100 lits disponibles, on comptait 32,9 personnes travaillant dans les hôtels au milieu de décembre et 36,1 à la fin (32,8 et 36,7). Sur 100 lits occupés, par contre, on avait 137,2 personnes de service au milieu du mois et 144,6 à la fin, au lieu de 124,4 et 86,6 aux dates correspondantes de 1929.

Le mouvement touristique à Lausanne-Ouchy en 1930

D'après la statistique de la Direction de police de Lausanne, les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne-Ouchy, en 1930, ont reçu 149.534 personnes, au lieu de 143.279 en 1929. Le nombre des arrivées s'est donc augmenté de 6255, soit de 4,4%. La répartition de ces arrivées par nationalités est la suivante: Suisse 81.656 (75.217 en 1929), France 17.326 (14.792), Allemagne 11.960 (11.854), Grande-Bretagne 9187 (9668), Amérique 9065 (10.922), Italie 6112 (5417), Autriche-Hongrie 2366 (2074), Belgique et Luxembourg 2036 (1763), Tchécoslovaquie, Yougoslavie, Roumanie et Bulgarie 2012 (2553), Hollande 1849 (2171), Pologne et Russie, États baltes 1804 (1607), Grèce 1115 (1380), Espagne et Portugal 1080 (1494), Danemark, Suède et Norvège 738 (948), Afrique 470 (567), Australie 451 (534), Turquie 298 (318).

De son côté, la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy établit une statistique des nuitées, basant ses calculs sur les chiffres exacts transmis par les 47 hôtels de la société, disposant au total de 2217 lits. En 1930, on a compté 668.362 nuitées, contre 663.787 en 1929 et 645.764 en 1928. Le mois de septembre est chaque année le meilleur; il a valu en 1930 à l'hôtellerie lausannoise 82.412 nuitées. Vient ensuite, dans l'ordre de l'affluence touristique, les mois d'août, juillet, octobre, avril, juin, mai, mars, novembre, décembre, janvier et février, ce dernier avec 38.809 nuitées. L'accroissement du nombre des nuitées comparativement à 1929 est de 0,7%. Il y a eu augmentation pour les quatre premiers mois de 1930, ainsi qu'en octobre et novembre, mais diminution de mai à septembre inclusivement, ainsi qu'en décembre.

WHITE HORSE WHISKY

Agents généraux pour la Suisse
LATELTIN S. A. ZURICH

FAVAG

elektrische Uhren erleichtern den Hoteldienst

FAVAG
Fabrik elektrischer Apparate A.-G.
Neuenburg

Weinkeller-Kontrollbuch „Hospes Nr. 23“

auf Wunsch zur Ansicht
G. Kollbrunner & Co., Bern

LE TAPIS
POINT DE SEDAN

est le tapis préféré et apprécié par l'hôtelier, ce-ci grâce à sa haute qualité et ses bonnes teintes. Se fait en Carpètes et Tapis, Galeries et sur mesures spéciales. Demandez les offres à

w. Geelhaar
Berne
MAISON FONDÉE EN 1869
THUNSTRASSE 7

Champagne
MAULER

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörden
Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.
Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich
F. B. Weriswyl, Safenwil (Aargau)

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord
Nerven- u. Gemütskranke
Sorgfältige Pflege - Geegründet 1891
Drei Aerzte - Telefon Nummer 3
Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Bouchons
et tous les articles de cave
Hans Scheidegger
Fabrique de Bouchons
LAUFON

Putztücher
konkurrenzlos
H. SPRING
Berufskleider, THUN

Rolladen
Rolljalousien aller Systeme
empfiehlt als Spezialität
WILH. BAUMANN HORGEN

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

J. DIÉMAND
INSTALLATIONS SANITAIRES
LAUSANNE MONTREUX

En 1930, la moyenne générale de l'occupation des lits a été de 57,6% contre 56,6% en 1929, 53,9% en 1928 et 47,8% en 1927. Le plus faible pourcentage d'occupation des chambres a été de 40% en janvier et le plus fort de 85,4% en septembre. Seuls les deux premiers et les deux derniers mois de 1930 ont donné un pourcentage d'occupation inférieur à 50.

Il résulte des statistiques de l'année 1930, dit un communiqué de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, que cette ville a été privilégiée comparativement à d'autres. Tant au point de vue des nuitées qu'à celui du nombre des visiteurs, l'année 1930 dépasse légèrement l'année 1929. Ce fait est dû certainement, d'une part, à la propagande intelligente faite à l'étranger par les différentes organisations touristiques et par les hôtels, et de l'autre aux efforts que font les hôteliers pour donner en tous points satisfaction à leurs hôtes, tout en appliquant des prix raisonnables.

Il y a lieu de relever que les prix appliqués à Lausanne peuvent lutter facilement avec ceux de l'industrie hôtelière mondiale; ils sont même actuellement plus favorables pour le client dans la plupart des cas. C'est pourquoi l'année 1930 a vu une forte augmentation du nombre des visiteurs français, qui ont constaté certainement qu'à Lausanne on vivait aussi avantageusement — si ce n'est plus avantageusement — que dans les villes d'eau de leur pays.

Il est cependant facile de constater que la situation économique difficile de certains pays a eu ses répercussions également à Lausanne: la diminution du nombre des hôtes anglais et surtout américains en est une preuve indubitable. Mais Lausanne a récupéré ce déficit du côté de la France et de l'Italie et de quelques autres pays. Le système de propagande de Lausanne a donc fait ses preuves; il consiste non pas à faire de la publicité dans deux ou trois pays fournissant la majeure partie de la clientèle des hôtels, mais à attirer des visiteurs de tous les pays. Ainsi, lorsqu'une crise sévit dans l'un ou l'autre des pays qui envoient ordinairement le plus de monde, on compense ce déchet par l'arrivée en plus grand nombre de clients d'autres nationalités. Malgré la crise quasi mondiale, l'industrie hôtelière lausannoise est restée sur ses positions et a même avancé légèrement. C'est un beau succès et il faut espérer que l'année 1931 permettra de faire des constatations identiques.

La reprise de la marche normale de l'hôtellerie, que l'on constatait pour Lausanne-Ouchy en 1929, s'est par conséquent maintenue et l'on est en droit de supposer qu'actuellement l'énorme majorité des hôtels peuvent assurer, aux capitaux engagés, un rendement normal.

Pour ce qui concerne le reste du canton, les nouvelles ne sont pas tout à fait aussi satisfaisantes. Certaines stations d'été et d'hiver ont constaté un déchet allant jusqu'à 10%. D'autres stations, dans la région du Léman, annoncent également une légère diminution sur 1929. Il y a lieu cependant de reconnaître que s'il y a des diminutions, celles-ci ne sont pas très élevées.

En résumé, en ce qui concerne le canton de Vaud, on peut estimer que l'année 1930 s'est tenue dans la moyenne.

A Bex-les-Bains

(Corresp.)

L'assemblée générale ordinaire du Syndicat d'initiative et de développement de Bex-les-Bains, organisation issue de la fusion de l'ancienne Société de développement et du Syndicat d'initiative, a eu lieu jeudi 20 janvier à l'Hôtel de Ville de Bex, sous la présidence de M. Henri Chauvy, l'actif et très dévoué président de ce groupement.

Dans un fort intéressant rapport, le président a exposé la situation de la nouvelle société au moment de la fusion (juillet 1930) et les résultats obtenus à ce jour. Pendant ces six premiers mois de l'existence, le comité de direction a tenu douze séances, dans lesquelles il a examiné toutes les affaires en cours et pris de nombreuses initiatives tendant à l'amélioration de la situation de l'industrie hôtelière locale et de Bex-les-Bains en général.

Les comptes bouclés au 31 décembre 1930 accusent un solde actif de 8290 fr. 57, résultat qui est très réjouissant.

La principale activité du Syndicat d'initiative et de développement est la publicité réclame en faveur de la station balnéaire de Bex. Depuis plusieurs années déjà, un gros effort a été entrepris dans le domaine de la publicité et des résultats satisfaisants ont été enregistrés.

Le rapport mentionne la remise à neuf des bains publics, l'entretien des promenades et des bancs, la réédition de la carte de la région, séquestrée en son temps par l'état-major général, le concours de balcons fleuris prévu pour 1931, l'organisation de concerts et de conférences, etc.

Deux commissions s'occupent, l'une de l'aménagement d'une piscine, l'autre de la manière de tirer parti des eaux sulfureuses dont il a été question il y a quelques mois déjà.

Le budget pour 1931 prévoit aux recettes une somme de 18.075 francs et un montant analogue aux dépenses. Les principales dépenses sont faites par la commission de publicité, soit environ 10.000 francs; viennent ensuite les bains publics (3700 fr.), les concerts (1200 fr.), l'utilité publique et les embellissements (2400 fr.), etc. Les principales recettes sont les cotisations des membres, la subvention communale (2000 fr.), les recettes des bains et des concerts.

M. le syndic Genet a félicité chaleureusement les dirigeants du Syndicat d'initiative et de développement pour le magnifique effort accompli en si peu de temps et remercié le président, M. Chauvy, pour l'activité désintéressée qu'il déploie en faveur de la station.

Le comité ayant été nommé pour une durée de trois ans, l'assemblée n'avait pas à le réélire. Il est composé comme suit: MM. Henri Chauvy, géomètre, président; Dr Vuilleumier, section des bains publics, vice-président; Georges Houriet, fondé de pouvoirs à la Banque de Bex, caissier; Roger Bouquet, instituteur, secrétaire; R. Koehler, hôtelier, président de la section publicité réclame; Burky, architecte, président de la section utilité publique; Jules Michaud, fonctionnaire, président de la section concerts et divertissements; A. Nicod, professeur, président de la section conférences. La commission de publicité est

en outre formée, en plus de son président mentionné ci-dessus, de MM. G. Heinrich, hôtelier, J. Klopfenstein, hôtelier, L. C. Michaud, Dr Vuilleumier, Dr de Meyer, M. Riekert, hôtelier.

Le maréchal Joffre à Lausanne

Nous lisons dans la Gazette des étrangers de Lausanne-Ouchy:

Alors qu'il était en villégiature dans la région, en décembre 1919, le maréchal téléphona un jour à la Direction du Lausanne-Palace de lui confier pour un petit groupe d'amis un dîner «soigné», avec toute latitude d'en établir le menu.

En l'absence du directeur, M. Steiner, M. Justin Baumgartner, alors premier maître d'hôtel, prit incontinent sur lui cette grosse responsabilité et composa la carte suivante, arrosée des meilleurs crus du pays:

Hors-d'oeuvre «La Victoire».

Traites de rivière au bleu.

Pommes vapeur.

Sauce mousseline.

Volaille de Bresse en cocotte Maréchale.

Terrine de Strasbourg

aux truffes du Périgord.

Coeurs de laitues.

Soufflé-surprise Lausanne-Palace.

Friandises.

Corbeille de fruits.

Ananas.

Café.

Liqueurs.

Le maréchal se déclara enchanté du menu et du service, et signa bien volontiers, sur la prière de M. Baumgartner, la recette inédite de la «Poularde Maréchal Joffre», dont nous donnons ici le détail pour la postérité:

Introduire quelques lames de truffes entre peau et chair de la volaille; barder, colorer au beurre. Déglacer au madère avec essence de truffes et demi-glace.

Dresser, entourer de petites croustades de crêtes et rognons de coq, champignons et cotillons de pointes d'asperges.

A part: sauce demi-glace à l'essence de truffes et additionnée du déglçage.

Qui donc affirmait naguère que le maréchal était une «excellente fourchette?» R. F.

Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Locarno et environs a développé en 1930, d'après son rapport de gestion, une grande activité, spécialement en ce qui concerne son comité. A la fin de l'année, elle comptait 45 membres, disposant de 2014 lits de clients. Le rapport souligne les bonnes relations de la section avec la société centrale; il rappelle la

participation de l'hôtellerie locarnaise à l'assemblée des délégués à Zurich et à la conférence des présidents de sections à Berne. Le contrôle des prix s'est effectué normalement. Après des pourparlers longs et difficiles, on a réussi à obtenir un abaissement des taxes de patente à payer par les membres de la section. Le projet de création d'un Office cantonal tessinois du tourisme est en bonne marche vers sa réalisation. On prévoit une subvention cantonale de 25.000 fr. et les «Pro» fourniraient une somme égale. Au sujet du décret connu sur les langues étrangères, le rapport déclare que les autorités ne s'attireront pas de grandes sympathies avec des dispositions législatives de ce genre. Le rapport parle également de la plage, de la fête des camélias, du terrain de golf, de questions de propagande touristique, etc. Le comité s'est réuni 25 fois pendant l'année et l'assemblée générale sept fois. Font partie du comité MM. H. R. Marty, Muralto, président, A. Fanciola, Minusio, vice-président, Jos. Ernst, Orselina, secrétaire, E. Reich, Locarno, caissier, J. Bolli, M. Hagen et A. Schraemli-Bucher, membres.

Sociétés diverses

Société de développement de Vevey et environs. — Dans sa dernière séance, le comité de cette association s'est occupé spécialement de son budget pour 1931. Ce budget prévoit 34.400 francs aux dépenses et 33.000 francs aux recettes; le déficit présumé est donc de 1.400 francs. Au chapitre des dépenses figure notamment une somme de 24.000 francs pour la publicité. Ce chiffre témoigne du bel effort qui est accompli pour faire connaître la station de Vevey en Suisse et à l'étranger. A titre de comparaison, signalons qu'il y a une dizaine d'années le budget de publicité de la Société de développement de Vevey atteignait à peine 2000 francs.

Hôtellerie italienne. — La Fédération nationale fasciste des hôtels et du tourisme s'est donné, avec le mois de janvier, un nouvel organe social qui porte modestement le nom de «Bulletin» de la Fédération. On se souvient qu'il y a

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

RIVINIUS H.RIVINIUS & CO ZUERICH PAPIERS POUR HOTELS

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der



A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel



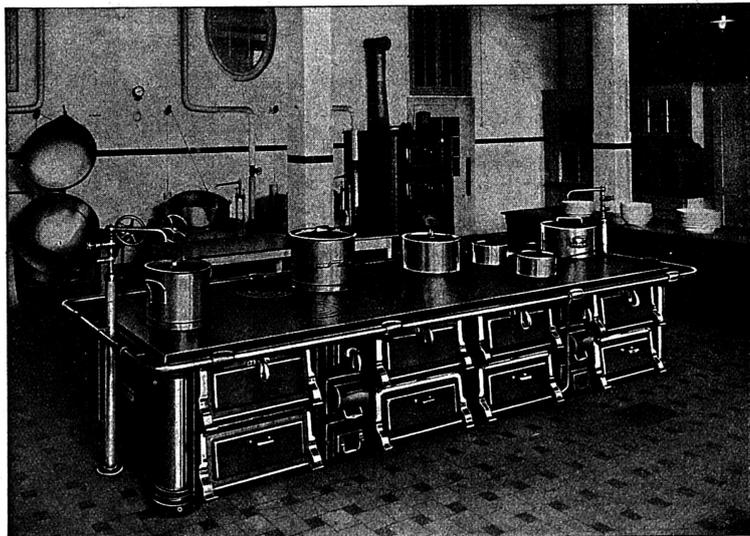
Grosse Auswahl in Steppdecken und Wolldecken

moderne Dessins, finden Sie bei

E. SCHÜTZ & CO^{ie} - LEINWAND-FABRIKATION - WASEN i. E.
Telephon 35.31

ETABLISSEMENTS «SARINA» S.A. FRIBOURG SARINA-WERKE A.G., FREIBURG

TÉLÉPHONE 4.31



Visite de l'ingénieur et devis gratuits et sans engagement - Références de premier ordre à disposition
Ingénieur-Besuche und Projekte kostenlos und unverbindlich - Erstklassige Referenzen
Spezial-Geschäft für Kalt- und Warmwasser-Einrichtungen für -avabos, Bäder, etc.

Favorisez les Maisons qui font de la publicité dans votre journal

Cusenier
Liqueurs de luxe

Cusenier
Cognac 3 couronnes

Cusenier
Orangeade et citronnade

Le Mandarin
l'apéritif préféré
aux amers et bitters

Dépôt pour la Suisse: **Joseph Stofer**, 11, Burgfelderstrasse, **Bâle** - Téléphone: Safran 59.37

un certain nombre d'années la Société italienne des hôteliers avait pour organe officiel la *Rivista degli Alberghi*. Puis, englobée dans les organisations économiques fascistes, elle conclut un accord avec une revue touristique de luxe, l'*Ospitalità italiana*, qui publia dès lors pour l'hôtelier un supplément mensuel, la *Rivista tecnica alberghiera*, dont le dernier numéro a paru en décembre 1930. Le Bulletin actuel a surtout pour but d'informer exactement les membres de la Fédération sur tout ce qui concerne l'exercice de leur profession: actes officiels, instructions et circulaires des autorités, décisions et circulaires de la Fédération, informations des sections provinciales, sentences de tribunaux et législation concernant l'hôtellerie, notes et informations diverses, calendrier des démarches à faire, des impôts à payer, des fêtes, manifestations diverses, pèlerinages, etc. Le Bulletin se propose d'aider efficacement les hôteliers organisés dans tous leurs efforts professionnels, en leur indiquant la voie à suivre et les décisions à prendre pour la solution des si nombreux problèmes qui se posent à eux chaque jour. L'*Ospitalità italiana* continuera à porter le supplément. Organe de propagande touristique de la Fédération nationale des hôtels et du tourisme. Nous souhaitons à notre nouveau confrère, le *Bollettino della Federazione nazionale fascista Alberghi e turismo*, longue vie et prospérité.

Questions professionnelles

Personnel tchéque en Suisse. — L'Association des hôteliers vaquois a 15 garçons de salle suivre pendant trois mois un cours professionnel en Suisse, où ces employés compléteront ensuite dans des hôtels leur formation aux points de vue professionnel et linguistique.

Informations économiques

Fausse pièces de cinq francs. — Des commerçants de Fribourg ont reçu en paiement, dans les derniers jours de janvier, de fausses pièces de cinq francs au millésime de 1923, parfaitement imitées quant à la frappe, mais d'un son anormal dont on ne s'est pas aperçu tout d'abord.

La Fabrique de porcelaine de Langenthal. — dont le capital-actions est de 1,5 million, distribue pour l'exercice 1930 un dividende de 8%, comme les années précédentes. Le bénéfice net atteint 11% du capital-actions. Le carnet de commandes reste bien garni, en dépit de la crise de l'hôtellerie. Le dernier prix pour les actions de 500 fr. nominal est de 735 fr., coupon attaché.

Taxes douanières sur les graisses. — Le Conseil fédéral a décidé que la graisse alimentaire soumise au tarif No 97, contenant plus de 50% de beurre, doit être soumise jusqu'à nouvel avis au même supplément douanier que le beurre fondu, soumis au tarif No 94. Cette mesure a été prise en vue d'empêcher que le beurre fondu ne soit importé mélangé avec la graisse végétale pour éviter le paiement des suppléments douaniers sur le beurre fondu.

Voyageurs de commerce. — En 1930, les caisses cantonales ont perçu 1.048.985 fr. provenant des taxes de patente des voyageurs de commerce (989.860 fr. en 1929; 530.595 fr. en 1913). Les voyageurs suisses ont payé 979.535 fr. et les voyageurs étrangers 69.450 francs. On a délivré l'année dernière 44.771 cartes de légitimité, dont 7456 payantes pour les voyageurs au détail. Le nombre de ces derniers, 873 cartes ayant été prises pour deux voyageurs, était de 8339, dont 7786 représentaient des maisons suisses et 553 des maisons étrangères, soit 370 d'Allemagne, 73 de France, 57 d'Autriche, 25 de Grande-Bretagne et 28 d'autres pays.

Bétail de boucherie. — Il continue à être plutôt rare et par conséquent cher. C'est ainsi qu'à la foire du 26 janvier à Moudon, très important centre agricole pour une vaste région des cantons de Vaud et de Fribourg, on n'a amené en tout que 15 boeufs, 12 taureaux ou taurlions, 13 vaches et 65 porcs. En dépit de ces chiffres, les vaches saucisses et le bétail d'élevage peuvent aisément se figurer ce qui restait comme véritable bétail de boucherie. On a remarqué, disent les journaux, une baisse assez sensible sur le bétail de boucherie, notamment sur les veaux. Le prix des porcs gras s'est maintenu au même niveau (2 fr. à 2 fr. 05 le kg., poids vif).

La baisse des indices en 1930. — Après une assez longue période de stabilité, le coût de la vie a baissé dans des proportions assez sensibles au cours de l'année dernière. L'indice du coût de la vie (prix de détail), qui était de 162 à fin décembre 1929, a baissé de six points pendant l'année; il était descendu à 156 à fin de décembre 1930. L'index des denrées alimentaires a reculé de 155 à 149, celui des vêtements de 165 à 155, celui des combustibles et de l'éclairage de 135 à 131. En revanche, l'index des loyers a augmenté quelque peu et a atteint 185. Malgré la baisse, les possibilités d'adaptation des prix de détail à la situation du marché ne sont pas encore épuisées, puisque l'index des prix de gros était en Suisse de 117,4 à la fin de décembre 1930.

Conférence économique. — Le 9 mars s'ouvrira une Conférence économique suisse, convoquée par le Département fédéral d'économie publique pour étudier la situation de l'agriculture, ainsi que diverses questions concernant les douanes et le commerce extérieur. Ont été convoqués à cette conférence l'Union suisse du commerce et de l'industrie, l'Union des associations patronales suisses, l'Union suisse des arts et métiers, l'Union suisse des banquiers, l'Union syndicale suisse, l'Union fédérative du personnel des administrations et des entreprises publiques, la Fédération des sociétés d'employés, l'Union ouvrière chrétienne-sociale, l'Association nationale suisse des ouvriers libres et la Fédération évangélique des ouvriers.

Le coût de la vie. — L'indice des prix de détail établi par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail était à 156 à la fin de décembre 1930, contre 157 à la fin du mois précédent et 162 à la fin de décembre 1929. Le léger recul constaté est dû à la baisse de divers denrées alimentaires. L'indice spécial de l'alimentation marquait 149 à la fin de décembre 1930, contre 151 le mois précédent et 157 à la fin de décembre 1929. — L'indice suisse des prix de gros établi par le même Office s'est de nouveau abaissé de 1,8% (2,3% le mois précédent), descendant à 81,9 contre 100 en 1926/27 et à 117,4 contre 100 en juillet 1914. Par rapport à l'année précédente, la baisse atteint 15,3% à l'exception des carburants et des produits chimiques; tous les groupes des marchandises considérées dans le calcul de l'indice s'inscrivent en baisse.

Nouvelles diverses

Le silence absolu à l'hôtel. — On a construit à Londres un hôtel supersilencieux, où toutes les chambres sont capitonnées et entourées de coussins d'air. On y jouira d'un silence complet.

Un guide français des hôtels, intitulé "Les prix des hôtels en France", est publié chaque année par l'Office national français du tourisme. Au début, les hôteliers se sont fait tirer l'oreille, se refusant à publier ainsi leurs prix à l'avance. En 1928, le nombre des hôtels figurant dans l'annuaire était de 3600. En 1929, il y eut 300 inscriptions en sus. En 1930, la crise s'annonçant fait réfléchir et l'on passe d'un bond à 5300 inscriptions. Pour 1931, enfin, 7000 hôteliers ont répondu au questionnaire.

Pour la Riviera suisse. — La section de Montreux-Plaine du Rhône de la Société vaudoise d'horticulture a décidé la préparation d'une grande exposition horticole, qui aura lieu au printemps 1932 à Montreux. Elle fait donner cette année plusieurs conférences, dont l'une sur les plantes de rocailles et des murs et une autre sur la décoration florale du home. Le concours habituel de terrasses et balcons fleuris aura lieu cette année aussi, avec le concours de la Société de développement. Une commission spéciale est chargée de continuer l'étude de l'acclimatation de certaines plantes, en vue de donner à la région un caractère plus méridional.

Condamnation d'un rat d'hôtel. — Au mois d'août 1929, un audacieux rat d'hôtel réussit à s'introduire par escalier dans une chambre d'un hôtel de Genève, où il s'empara d'une montre en or et de bijoux déposés sur une table de nuit. Le malfaiteur fut identifié et arrêté beaucoup plus tard, après avoir commis de nouveaux vols à Lugano, Interlaken et Montreux. Il s'agit d'un nommé Joseph Ziganti, Allemand, repris de justice. Il a été condamné le 27 janvier par la Cour correctionnelle de Genève à un an de réclusion et à dix ans d'expulsion. Ziganti devra ensuite subir successivement les peines prononcées contre lui par divers tribunaux suisses.

Accident mortel. — Dans l'après-midi du 28 janvier, à Montreux, M. Louis Delaloye, né en 1865, ancien cuisinier domicilié à Territet, s'aidait au démantèlement de trois armoires à glace destinées à un magasin de couture en aménagement à la Grand'Rue, lorsqu'il fut atteint à l'épaule par une voiture de tramway et projeté sur la chaussée où il donna de la tête. Il fut transporté tout d'abord chez lui en automobile, puis dans la soirée à l'hôpital, où il expira vers 23 heures des suites d'une fracture du crâne. Le défunt fut tenancier ou propriétaire d'hôtels en Valais; il était fort connu dans le monde des hôteliers et des restaurateurs.

La lutte contre le bruit à Zurich. — Le directeur de la police de Zurich a publié un appel à la population zurichoise, dans lequel il souligne l'influence néfaste du bruit sur la santé des citoyens. Il demande la collaboration du public pour lutter contre ce fléau et invite tous ceux qui ont fait des observations sur la cause, l'endroit ou le caractère des bruits incriminés à communiquer leurs remarques à la police en vue d'une enquête générale. Il prie aussi ceux qui auraient des propositions à faire pour contribuer à l'efficacité de la lutte contre le bruit d'exposer leurs idées à ce sujet. Il fait souhaite à cette entreprise excellente tout le succès qu'elle mérite et espère qu'elle aura bientôt des imitateurs dans toutes nos villes et stations d'étrangers.

Au Salon de Genève. — Depuis plusieurs semaines, on procède aux préparatifs nécessaires dans le Palais des expositions et l'on construit les vastes annexes destinées à loger les poids lourds et les véhicules industriels présentés par 21 marques diverses. Les constructeurs d'automobiles qui participeront au Salon sont au nombre de 66, dont 22 marques françaises et 19 américaines. En outre, une dizaine de constructeurs suisses présenteront leurs derniers modèles. La participation est très importante également dans les groupes motos et cycles, pneumatiques, outillage, moteurs, accessoires et pièces détachées de tous genres. Le Salon (du 6 au 15 mars) sera visité avec avantage non seulement par les acheteurs immédiats ou prochains d'une automobile, mais par tous ceux qui s'intéressent à un titre quelconque, aux progrès de la construction automobile et des industries annexes, ainsi qu'à développement de l'automobilisme.

Trafic et Tourisme

Baden-Baden, en 1930. a reçu 79.452 hôtels, dont 28% de nationalité étrangère. La moyenne du nombre des visiteurs pendant les dix dernières années d'avant-guerre (1904-1913) a été de 76.005 et celle des années 1920-1929 de 78.000 en chiffre rond. On considère en conséquence l'affluence de visiteurs et des touristes en 1930 comme satisfaisante. L'avance a été particulièrement sensible dans la clientèle de la Grande-Bretagne et de l'Amérique.

Les autocars postaux alpins, durant la semaine du 19 au 25 janvier 1931, ont transporté 5724 personnes. Le nouveau service Nesselau-Buchs en ayant transporté 1650, les services déjà exploités l'année dernière en ont compté 4074 au lieu de 4065 pendant la semaine correspondante de 1930. Le nombre des voyageurs s'est accru de 180 sur le parcours Tiefencastel-Mühlen et de 116 sur le parcours Coire-Lenzenheide, mais il a diminué de 429 sur le trajet St-Moritz-Maloja.

L'hôtellerie genevoise a enregistré en 1930 un total de 180.119 arrivées, au lieu de 174.062 en 1929; il y a donc une avance de 6.057 arrivées. Cependant un recul comparativement à 1929 a été constaté en mars, en mai, en juillet et en octobre. Mais il y a eu pour tous les autres mois d'assez fortes plus-values, notamment en juin et en septembre. En ce qui concerne les nationalités, on a compté 65.094 Suisses (61.806 en 1929), 35.460 Français (28.880), 20.548 Américains (23.030), 17.406 Allemands (17.992), 9.323 Anglais (9.288), 7.003 Italiens (5983), 22.409 ressortissants des autres pays de l'Europe (24.041), 2140 Asiatiques (2301), 450 Africains (522), 211 Australiens (121) et 144 hématistes (8).

Praticabilité des routes. — L'instabilité des conditions météorologiques empêche actuellement de donner d'avance les renseignements habituels à ce sujet. Les récentes chutes de neige ont rendu momentanément impraticables bon nombre de routes, notamment dans les Alpes. En tous cas, la plus grande prudence doit être observée et il faut se munir de chaînes. Les secrétariats généraux de l'Automobile-Club de Suisse et du Touring-Club suisse à Genève, les bureaux de tourisme de ces deux associations dans les différents cantons, ainsi que l'Office national suisse du tourisme à Zurich et Lausanne renseignent par lettre, téléphone et télégraphe sur la praticabilité des routes suisses.

Genève centre international. — En 1930, la Société des Nations et ses organes ont tenu 70 réunions à Genève, dont plusieurs d'assez longue durée et comptant de nombreux participants, ce qui représente pour l'hôtellerie de cette ville une importante source de recettes. D'autre part, les organisations internationales privées ont convoqué à Genève 34 conférences, réunissant un total de 5719 participants. Certaines de ces manifestations, comme les cours de vacances, ont duré un et même plusieurs mois. Il faut mentionner aussi les nombreux touristes qui se rendent à Genève uniquement en raison de sa célébrité internationale et des réunions qui s'y tiennent. Tel est le cas, par exemple, des touristes américains. Genève figure maintenant sur l'itinéraire de presque tous les voyages collectifs en Europe.

Dans les Grisons. — La statistique touristique cantonale grisonne accuse un nouveau déficit de 11.600 nuitées pour la semaine du 18 au 24 janvier. En 1931, on a compté pendant cette semaine 108.475 nuitées, au lieu de 120.075 pendant la semaine correspondante de 1930. Depuis le 1er octobre 1930 au 21 janvier 1931, on a enregistré dans l'hôtellerie grisonne 1.002.797 nuitées contre 1.070.127 pendant la même période de la précédente saison d'hiver; le déficit est donc de 67.330 nuitées pour cette partie de la saison. On compte cependant sur le mois de février et la première moitié de mars pour récupérer au moins une partie de ce déficit, auquel du reste il fallait s'attendre en raison de la crise économique générale.

Tourisme français. — Le Conseil supérieur français du tourisme a tenu à la fin de janvier à Paris ses assises annuelles, sous la présidence de M. Fernand David, président du conseil d'administration de l'Office national français du tourisme et de M. Antoine Borrel, vice-président. M. Fernand David a souligné l'importance toujours croissante de l'industrie touristique pour l'économie nationale. M. Paul Vallat, directeur de l'Office du tourisme, a exposé l'activité de cette institution en 1930 en ce qui concerne la propagande à l'étranger; il a indiqué les mesures qui seront prises en 1931 pour accroître le mouvement touristique vers la France. M. Antoine Borrel a présenté un rapport sur la question des fumées industrielles. M. Léon Auscher a relevé la nécessité de lutter contre le bruit. Dans la séance du lendemain, M. Céré a entretenu l'assemblée de la crise des établissements thermaux. M. Maringer, qui préside la commission permanente des stations hydrominérales et climatiques, a exposé la législation appliquée à ces établissements et les aménagements qu'elle comporte. Il a signalé en outre les abus de progrès de la construction automobile et des industries annexes, ainsi qu'à développement de l'automobilisme.

professeur Sellier, de Bordeaux, a parlé de la protection des stations climatiques contre certaines émanations atmosphériques.

Les véhicules étrangers à moteur entrés temporairement en Suisse durant le mois de décembre 1930 ont été au nombre de 4391, dont 2293 automobiles avec carte d'entrée provisoire, 475 avec passavante, 1602 avec triptyque ou carnet de passage en douane et 21 motocyclettes. En décembre 1929, on avait enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 3379 véhicules à moteur, dont 1805 avec la carte provisoire. — Durant toute l'année 1930, on a enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 167.456 véhicules étrangers à moteur (134.386 en 1929), dont 81.263 automobiles avec carte d'entrée provisoire (65.624), 8511 avec passavante (6508), 73.803 avec triptyque ou carnet de passage (50.081) et 3879 motocyclettes (3173). En outre, 488 canots pliants ont pénétré en Suisse en 1930 avec la carte d'entrée provisoire. — Le nombre des véhicules étrangers à moteur entrés temporairement en Suisse en 1930 présente une augmentation de 25% environ sur le chiffre correspondant de 1929. L'accroissement du nombre des automobiles ayant pénétré en Suisse avec la carte provisoire est de 24% et celui des autres entrées provisoires est de 26%. En raison du grand succès des cartes d'entrée provisoire, il est question de prolonger leur validité de 5/8 à 10 jours et de 10 à 14 jours, tout en les maintenant au prix de 2 fr. pour 10 jours et de 3 fr. pour 14 jours. Cette nouvelle réglementation entrera probablement en vigueur le 1er mai 1931. — La carte provisoire pour canots pliants, introduite pour la première fois au milieu du mois de juin 1930, a eu du succès, bien que peu de propagande ait été faite à ce sujet. Des mesures sont prévues pour faire mieux connaître à l'étranger cette facilité nouvelle.

L'hiver en Valais. — Nous recevons du secrétariat de l'Association hôtelière du Valais un très intéressant tableau du mouvement touristique hivernal dans les stations de Morgins, Champéry, Montana, Crans, Leukerbad et Zermatt. Il s'agit d'un recensement des hôtels dans les nuits du 22 au 23 décembre, du 7 au 8 et du 21 au 22 janvier. Le premier recensement a porté sur 73 hôtels, disposant de 3238 lits, dont 1253 étaient occupés, ce qui donne une moyenne d'occupation de 38,6%. On a constaté à cette date la présence de 439 Anglais, 201 Français, 192 Belges et Luxembourgeois, 172 Suisses, 172 Allemands, 61 Hollandais, 46 Américains, 24 Italiens et 47 ressortissants d'autres Etats. — Au deuxième recensement opéré à la fin de la première semaine de janvier, nous avons 74 hôtels ouverts, disposant de 3666 lits, dont 2492 étaient occupés, ce qui fait monter le pourcentage moyen d'occupation à 65,5. Cette fois-ci nous comptons 1286 Anglais, 347 Français, 223 Français, 108 Allemands, 79 Américains, 77 Belges et Luxembourgeois, 64 Italiens, 46 Hollandais et 72 ressortissants d'autres pays. — Le troisième recensement du 21/22 janvier nous donne 69 hôtels ouverts, 3224 lits disponibles, 1656 lits occupés, 51,3% comme moyenne d'occupation. La répartition de 1656 hôtels par nationalités était la suivante: Grande-Bretagne 679, Suisse 379, France 156, Belgique et Luxembourg 153, Allemagne 108, Italie 42, Hollande 36, Amérique 33, autres pays 70. — Aux trois dates précitées, les Anglais représentaient respectivement le 35, le 53,5 et le 41% du total de la clientèle hivernale. La proportion des visiteurs suisses a été de 13,7, de 14,5 et de 22,9%. Viennent ensuite, dans l'ordre, la France, la Belgique et le Luxembourg, l'Allemagne, l'Amérique, la Hollande et l'Italie. Durant l'été 1930, les visiteurs suisses du Valais ont atteint la proportion de 48,8% du total, les Allemands 15,6%, les Anglais 13,5%, les Français 8%. On constate que la composition de la clientèle d'hiver, en Valais comme ailleurs, est fort différente de celle de la clientèle d'été.

"A Good all Round Holiday" ... c'est ce que souhaitent les Anglais pour leurs vacances. Connaissant la mentalité anglaise, c'est de ce désir que nous avons tiré le titre si suggestif de nos Pages Collectives en faveur des Stations et Hôtels Suisses, pour paraître en Angleterre pour l'été 1931 à savoir:

FOR ALL ROUND HOLIDAYS SWITZERLAND!

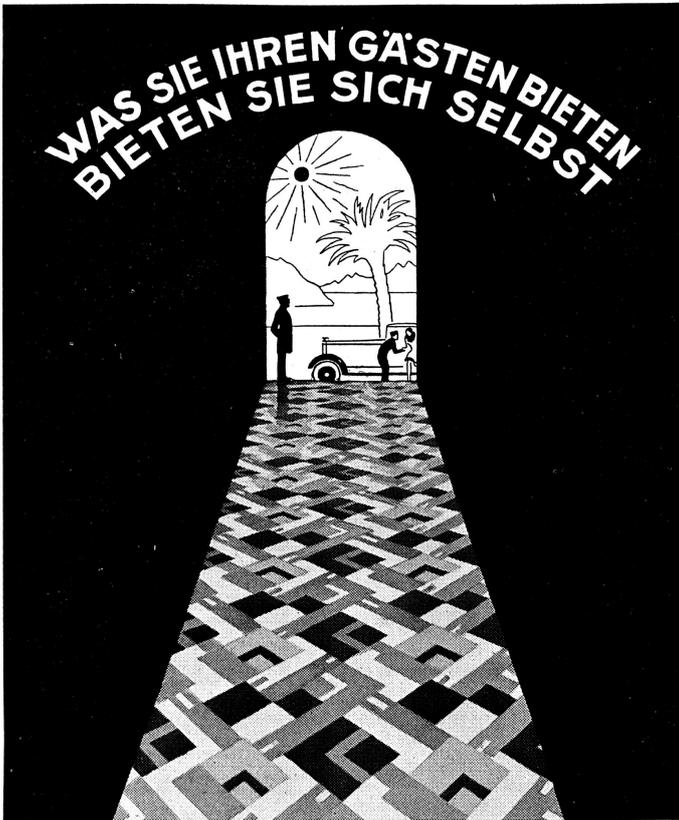
Comme toute publicité Collective à présentation originale et qui parle, celle-ci est encore organisée par A. PERCHAIS, Agent Général de l'AGENCE HAVAS, 8, Rue de la Rotisserie, GENÈVE, qui se fera un plaisir de vous adresser maquette et tous détails sur les illustrés anglais, dont il est l'Agent exclusif, dans lesquels elle sera à nouveau insérée cette année.

Libby's Peaches
Luscious golden fruit that builds prestige

Packed on the day of perfect ripeness in the midst of the California orchards, Libby's Peaches bring you the full flavor of fresh fruit. Just what your guests want!

Ask for Libby's when you buy
Pineapple
Asparagus
Peaches
Fruit Salad
Ox Tongues
Lunch Tongues
Corned Beef
Dried Prunes
Salmon Libby's Red and Happyvale Pink

Wenn Ihr Lieferant keine LIBBY-Produkte liefern kann, so schreiben Sie eine Postkarte an „Die Libby McNeill & Libby, Société Anonyme Belge, rue des Tanneurs 54, Antwerpen“, welche Ihnen dann eine Liste der regelmäßigen Importeure der unvergleichlichen LIBBY-Konserven zustellen wird. Garantie: Blaues Dreieck auf weissem Grunde, darüber der Name LIBBY'S in rot.



Den Bodenbelag für jeden Raum

finden Sie in der Kollektion der

LINOLEUM AKTIENGESELLSCHAFT
GIUBIASCO
 VERKAUFZENTRALE BASEL

Mehr als 15,000



Restaurants, Hotels und Ladengeschäfte in der Schweiz kontrollieren ihren Betrieb durch

NATIONAL-KASSEN

Was für Tausende ihrer Kollegen gut ist, kann auch Ihnen Nutzen bringen!

Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung:
Werdmühlestrasse 10
 Amtshaus III

Vertreter u. Musterlager in allen grösseren Ortschaften

Hotel mit Restaurant zu verkaufen

auf Frühjahrs-Saison, an erstem Fremdenplatz des Tessins. Neues, elegant möbliertes Haus, 35 Betten, fließendes Wasser, 2 Terrassen, Garten, Garage etc. Offerten unter Chiffre OF 2438 B an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Tüchtiger Küchenchef, mit fachkundiger, arbeitsfreudiger Frau, kann sich angehen, u. lohnende Existenz verschaffen durch

Kauf eines Hotel-Kurhauses

in aufblüh. Kurort der Ostschweiz (900 m ü. M.) mit Sommer- u. Wintersaison. Das Haus, mit 20 Fremdenbetten, hat übrigens Jahresbetrieb, da es am windgeschütztesten u. schönst. Punkte des Ortes (mit sehr viel Sonne) steht, u. zu den besteingerichteten am Platze zählt. Trotz der herrschenden Wirtschaftskrisis ist es z. Zt. vollbesetzt. Gediegene treue Kundschaft. Gute Frequenz u. schöner Umsatz kann auf Jahre zurück nachgewiesen werden. Verkauf erfolgt nur aus Gesundheitsrückichten u. infolge veränderter Familienverhältnisse. Zum Hause, das sich im besten Zustande befindet, gehört ein parkähnl. Umschwung von ca. 15000 m². Sehr gute Verkehrsverhältnisse. — Interessenten, die in der Lage sind, eine ansehnliche Anzahlung zu leisten, u. die nötigen Qualifikation, f. eine tadellose Weiterführ. des Geschäftes besitzen, mögen sich unt. Chiffre RK 2439 an Schw. Hotel-Revue, Basel wend., woraufnäh. Ausk. üb. Ort, Kaufpr. etc. ert. wird.



Neudhôtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Zu pachten gesucht, gutgehendes

Hotel

mit Vorkaufrecht, von fachkundigem und erfahrem Ehepaar. Offerten erbet. unter Chiffre HO 2461 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
 56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

In verkehrsreichem Marktsüdlichen d. Ostschweiz wird direkt am Hauptplatz gelegenes, altrenommiertes

Hotel

mit geräum., schönem

Restaurant

und Saal sehr preiswert verkauft. Für tüchtige Geschäftleute prima Existenz. Auskunft unter Nr. 97 Theophil Zollkoffer & Co., St. Gallen.

A remettre à Montreux

Hôtel-Restaurant

en pleine exploitation, situé au bord du lac. Revenu assuré. Recettes prouvées. Capital néces. Fr. 65,000.—. S'adres. à A. Jordan, agent d'affaires patenté, à Vevey.

Gesucht für die Sommersaison, 1. Juni bis 1. Okt.,

EHEPAAR

zur selbständigen Leitung eines erstkl. Berg-hotels. Passantenverkehr. Die Frau muss den Posten einer Generalgouvernantin versehen können. Es werden nur seriöse Bewerber berücksichtigt. Offerten unter Bekanntgabe von Gehaltsbedingungen, Alter, Referenzen und mit Photo sind zu richten unter Chiffre D. E. 2454 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Locarno Ein Schlager

Passantenhotel, Nähe Bahnhof, 25 Betten, Zentralheizung und fließ. Wasser, mit Restaurant, ist per sof. zu verkaufen. Kaufpreis Fr. 140,000.—. Anz. Fr. 30,000.—. Aussergewöhnl. Gelegenheit. Ausk. erteilt Rechtsanw. Dr. Brunner, Locarno.

für Ihren Betrieb bedeuend die Führung meiner

Biscuits

-Spezialitäten in Cellophan verpackt. 100 Pakete assort. Fr. 15.— franko in Rechnung. Konditorei Früh, Weesen

Hotel

I. Ranges

infolge Alter des Besitzers zu verkaufen. Im Kanton Graubünden Strecke Chur-St. Moritz stehend, Jahresbetrieb, mit Sommer- und Wintersport. Noch nie den Besitzer gewechselt. Kaufpreis Fr. 420,000. Anzahlung nur Fr. 50—60,000. Antritt nach Belieben. Nur ernste Selbstinteressenten werden berücksichtigt. Zum Hotel gehören ca. 200 Aren Park u. Spielplatz. Offerten sofort unter Chiffre F 4037 G an Publicitas, St. Gallen.

Zu verkaufen

sehr günstig und billig

7 Objekte

mit hohen, nachweisbaren Umsätzen. 3 Zweifelsionhotels im Berner Oberland, 4 in der Zentral- u. Ostschweiz. Von 30 bis 180 Betten und mit Fr. 15,000 bis 80,000 Anzahlung. Interessenten erhalten weitere Auskünfte unter Chiffre N. 2453 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GRAND HOTEL

serait repris. Faire offres détaillées à Case Rive 182, Genève.

A remettre

HOTEL

35 chambres, au centre de Genève. Salles de Sociétés. Bon rapport. S'adresser pr. renseignements à A. Luthi, 2, Tour Maitresse, Genève.



Forellen von Muri

(Aargau) Schmackhaft haltbar beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft Wirth & Cie. Tel. 66

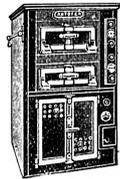
ASCONA

am Lago Maggiore

Der aufblühende Kurort

Immobilien-Agentur F. E. LINK - ASCONA

Transportable, elektrisch heizbare Oefen zum Backen von Pâtisserie, Feingebäck, Hefengebäck, Kleingewand und Grossbrot



„ARTOFEX“

F. Aeschbach & Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Hotelküche

Patent Rühr-, Misch-, Knet- und Schlagwerk mit Zusatzapparaten



Zu vermieten

Pension

in erstklassigem Kurort Graubündens. Nötiges Kapital zur Übernahme des Mobiliars und Inventars Fr. 38,000. Rendite nachweisbar. Für Küchenchef prima Geschäft. Ausk. unter Chiffre HF 2423 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel und Restaurant zu verkaufen

infolge Krankheit, altbekanntes Hotel mit schönem Restaurant, 100 Betten. Viele Passanten. Autogarage, grosser Park. Günstige Occasion. Offerten unter Chiffre MN 2464 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre à Montreux pour cause de départ

Hôtel

de 45 lits. Situation exceptionnelle. Capital nécessaire 50,000 fr. Faire offres sous chiffre M T 2460 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Aus Gesundheitsrückichten zu verkaufen:

HOTEL

60 Zimmer. Erstklassig. Ganzjahres-Betrieb. Riviera-Südfrankreich. Jahresums. Fr. 1,200,000. Bénéfice net Fr. 400,000. Durch Steuererklärung garantiert. Ausgezeichnete Zahlungsbedingungen. Offerten unter Chiffre EO 2441 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche tüchtige Fachleute für ein

modernes Kleinhotel

mit 40 Fremdenbetten an bevorz. Lage eines der bestbesuchten Sportplätze

Graubündens.

Vorhandene Installationen: Fließendes Wasser in allen Zimmern, 3 Privatbäder, Lift, Warmwasserheizung Sulzer, Wäschereimaschinen, Aufzuger, Haustelefonanlage mit 5 Aussenschlüssen, Südlögen, Unterhaltungsräume. In nächster Nähe befinden sich die Eis- u. Sportplätze. Anzahlung,

Fr. 60,000.—

Tageseinnahme pro Gast (Moyenne) 24 Fr. Seriöse Interessenten erhalten Ausk. über alles Wünschenswerte durch

Dr. Traugott Münch, Richard Wagnerstrasse, Zürich 2.

Vergünstigungsvertrag für Ferienaufenthalte

seiner Mitglieder abzuschliessen. Ausführliche Offerten mit Angabe des Pensionspreises erbeten unter Chiffre K 50705 Q an Publicitas Basel.

Gesucht Interessent

für erstklassiges

Familienhotel

an der französischen Riviera. Erforderliches Kapital 200,000 bis 300,000 Schweizerfranken. Offerten unter Chiffre N 2948 Q an Publicitas Basel.

ENGLAND
Ecole internationale agr. 1900
Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Frim Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen durch
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Hôtelier
ayant des aptitudes pour l'enseignement est demandé de suite comme
professeur
à l'Ecole professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne pour les Cours Supérieurs et l'Ecole préparatoire. Adresser les offres en donnant tous les renseignements possibles et références à Mr. Ch. F. Buttiaz, président de la Commission scolaire, Alexandra Grand Hotel, Lausanne.

Chef de Réception
Schweizer, 37jährig, ledig, Off., 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, sucht Stelle im In- oder Ausland, ab 1. April oder später. Gute allgemeine und kaufmännische Bildung, Hotelpraxis als Sekretär und Buchhalter-Korrespondent in erstkl. Hotels. Offerten unter Chiffre A. N. 2458 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, gut empfohlener Mann, 27jährig, der Hauptsprachen mächtig und im Besitze der Fahrerlaubnis, wünscht Engagement als
Conducteur
ev. Concierge-Conducteur, für Saison- oder Jahresbetrieb, im In- oder Ausland. Offerten erbeten an J. H. Sp., Postfach 15059, St. Moritz.

Oberkellner
tüchtiger, Schweizer, 33 Jahre alt, d. Hauptsprachen mächtig, sucht auf 1. März eine Jahresstelle. Platz Zürich bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre E R 2339 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaus
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Für die Sommersaison im Berner Oberland mit Eintritt anfangs April gesucht selbständige, energische
Generalgouvernante
3 Sprachen, in allen Teilen des Hotelbetriebes bewandert, Strenge aber gutgehaltene Stelle. Selbstgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften, Altersangabe und Photo (Bubiköpfe ausgeschl.) an Postfach 15429 Spiez.

Halt!! Lesen!!
Sofort dem Sekretär um Prospekt schreiben. Englischer Sprach- und Hotelkorrespondenz-Kurs, unter Aufsicht der L. C. C. (Londoner Schulbehörde). Diplom. engl. Staatsschullicher. Stark reduzierte Preise.
Union Helvetia School
1, Gerrard Place, London W. 1.

Mr. R. A. Williams, Grandé de l'Université de Cambridge, Danhurst, FOLKESTONE, Angleterre, **Peccol** dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement
la langue anglaise
Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses: 1/2 heure du continent.

Wienerkonzert- u. Jazzorchester.
vom „Apollo“ Wien, sucht für diese Sommersaison
Engagement
in der Schweiz. (Besetzung von 6 Mann auf.) Beste Referenzen. Anfragen sind zu richten an Kapellmeister Walter Dziurzynski, Wien III, Radetzkystrasse 18.

Junger Schweizer
Kaufmann, 23 J. alt, deutsch, franz., engl., u. spanisch sprechend, mit guten Zeugn. u. Ref. wünscht sich dem Hotelfach zu widmen u. sucht Anfangsstellung in einem I. Kl. Hotel. Offerten sind erbeten unter Chiffre T 2438 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'hôtel
29 ans, bonne présentation, parlant français, allemand, anglais, connaissance parfaite de la restauration et bon organisateur, cherche situation. Entrée de suite ou date à convenir. Offres sous chiffre AD 2454 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Concierge
ges. Alters, in seinem Fach durchaus bewandert, sprachlich, mit sehr guten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht passendes Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre V E 2398 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Urgent, On demande
Gouvernante d'étage
expérimentée: français, anglais, néerlandais pour hôtel de tout premier ordre. Adresser offre, certificats, photo à la propriétaire Memline Hôtel, Le Zoute, Belgique.

Gesucht für besseres Hotel der Zentralschweiz, 60 Betten, Sommer- und Wintersaison, einen tüchtigen, soliden
Küchenchef
der eine feine Küche zu führen versteht. Eintritt Anfang Juni. Offerten mit Photo u. Lohnansprüchen unter Chiffre E M 2402 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de partie
pâtissier, très capable, cherche saison de printemps ou extra. Libre le 20 février. Réf. 1er ordre. A. Dellsperger, Hotel National, Zermatt.

Oberkellner
Schweizer, 34 Jahre, 3 Hauptsprachen perfekt, gründliche Fachkenntnisse, ehem. Schüler, Lausanne (1914), gute Referenzen, sucht Engagement ab 1. März. Offert. unter Chiffre H S 2437 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar
Pâtissier und Zimmermädchen mit besten, langjährigen Ref. sucht Engagement auf Sommer ev. mit Wintersaison, eventuell längere Sommersaison. Offerten unter Chiffre HR 2455 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eine Fremdsprache
in 2 Monaten (2 bis 3 Stunden täglich). Nach anregender, leichtfasslicher Methode. Gewissenhafte Ausbildung und Erfolg garantiert. Referenzen. Sprachenschule Tamé, Baden 130.

Tüchtige Restaurationsstochter
sprachenkundig wünscht das Mäxchen zu erlernen im Nebenamt. Offerten unter OF 5340 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Cuisinier
Jeune homme, 16 ans, désire faire apprentissage dans bon hôtel. Mr. Ulmerstr. 30, Av. de la gare, Rerens-Lausanne.

On cherche
Mécanicien-électricien
sérieux, âgé d'environ 40 ans, pour établissement de 1er ordre. Bonne connaissance des machines et de l'électricité ainsi que des installations électriques. Salaire pour commencer fr. 250.- par mois, blanchi et nourri. Prière d'envoyer offres avec copies de certif. et réf. sous chiffre M A 2446 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Gesucht auf 1. April für Hotel 2. Ranges, 120 Betten, einen tüchtigen
Küchenchef
Table d'hôte und Restaurationsbetrieb. Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Lohnansprüchen an Hotel Rütli, Luzern.

Intuitivkräftiges, fachkundiges Ehepaar mit Auslandskenntnissen, in leitender, ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern, und wünscht die
Leitung
eines gröss. Hotels zu übernehmen. Eintritt könnte im Frühjahr erfolgen. Offerten erbeten unter Chiffre A 30768 lz an die Publicitas, Luzern.

22jähriger, seriöser Mann, wünscht Stelle als
Sekretär-Korrespondent
ev. Aide de Reception in erstkl. Hotel, wo er sich gut einarbeiten könnte. Ansprüche bescheiden. Bildungsgang: Handelsschule Neuveville, Banklehrezeit, Mercantile School London, Hotelssekretär in Spanien und höherer Hotelfachkurs in Cour-Lausanne. Deutsch, Franz., Englisch u. Spanisch fliessend, in Wort und Schrift, Italienisch ziemlich gut. Prima Ref. Gef. Zuschriften erbeten unter Chiffre V. c. 1958 V an Publicitas Bern.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstage sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.
Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr 5.50.

Englisch ist Geld.
Professor, Engländer, dipl. in Französisch, Deutsch u. Spanisch, würde 2-3gl. Leute ins Haus nehmen. Perf. Erlernung d. Engl. u. fam. Behandl. zugesich. Engl. Konvers. Volle Pension 2 1/2 gns. James Davis, Windsor House, Canterbury Road, Herne Bay, Kent, Engl.

Concierge
34 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen
sucht
Sommer-Saison-Stelle
frei ab Mitte Mai. Gef. Offerten unter Chiffre A.T. 2455 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch ist Geld
Gelegenheit
Englisch zu lernen
bei englischer Familie. Bequemes Heim, freundliches Klima. Preis Schilling 30 in d. Woche. Mr. Owis, 32, Tivoli Pk. Avenue, Margate (Kent), England.

Engl. Privat-Institut nimmt
Studenten
zur Erlernung der Sprache auf. Bestens empfohlen von früheren Schülern. Nur 4 Personen per Kurs. Bestelle jetzt für Februar u. März. Mrs. Bremridge, 66, Mortimer Street, Herne Bay, Kent, Engl.

Brighton England
Guter Englisch-Unterricht. In 3 Monaten genügende Erlernung der engl. Sprache für das Hotelfach etc. Heeles Haus, mit gut. Pension. Beste Ref. Chr. Seehold, 29, Norfolk Road, Brighton.

Kochlehrstelle
in gutem Hause
gesucht
für gesunden Knaben mit gut. Schulzeugnissen, franz. u. etwas deutsch sprechend, ab 15. April. Anmeldungen gef. an E. Dätwyler, Chesières (Vaud).

Dipl. Tennislehrer
Sprachenkundig, prima Referenzen
sucht
Frühlings-Engagement
H. F. Hartig, Regina Palace Hotel, Beatenberg (B. O.).

Koch oder Köchin
nur erste Kraft, auf Jahresstellung zum 1. April oder 1. Mai für Hotel im Berner Oberland (30 Betten) gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre E G 2451 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Modernes, erstarrangiges
Sanatorium
mittlerer Grösse, in Graubündner Höhenkurort, sucht jüngeren, energischen, sprachgewandten
Direktor
mit Erfahrung im Küchen- und Diätbetrieb, möglichst auch mit Auslandsstätigkeit, für Dauerstellung. Seröse, ausführl. Offerten, die streng vertraulich behandelt werden, unter Chiffre VD 2465 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch
für ein Hotel in der Schweiz, ab 1. April oder 1. Mai für Hotel im Berner Oberland (30 Betten) gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre E G 2451 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor
mit Erfahrung im Küchen- und Diätbetrieb, möglichst auch mit Auslandsstätigkeit, für Dauerstellung. Seröse, ausführl. Offerten, die streng vertraulich behandelt werden, unter Chiffre VD 2465 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

I. Engl. Schule
Oertlimatt bei Krattigen
Ob Thunersee Nähe Interlaken
Frühjahrskurs 23. Februar bis 2. Mai 1931 für Damen und Herren. Allgemeiner engl. Sprach- und Schreibkurs unter der bewährten Leitung von Herrn Th. Skinner, dipl. Lehrer, ehemal. Rathsherr und Präs. der Staatsbibliothek in London. Referenzen von bisherigen Schülern. Prospekte durch
Fam. Zahler, Besitzer, Kurhaus Oertlimatt.

Tüchtiger, erfahrener
Direktor
Schweizer, 36jährig, ledig, im Winter im Süden bekannt, Grossbetrieb vorstehend, sucht passende Sommerstellung. Offerten unter Chiffre D D 2353 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur
actif et expérimenté, Suisse, 37 ans, célibataire, possédant très sérieuses références, demande direction pour l'été. Offre sous chiffre T R 2352 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Körper- u. Schönheitspflege
Praktische ständlicher kosmetischer, sanitärer und hygienischer Kritik, gegen 30 Rp. für Körper, diätet. verschlossen. Cass. Dav. 400, Genf.

Hotel-Sekretär
Hotellerehnh. mit Handelsschulbildung, die drei Hauptsprachen in Wort und Schrift, sucht Stelle in gutes Haus auf Februar-März, eventl. sofort. Gef. Offerten unter Chiffre K K 2395 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Sommersaison:
1 I. Saaltöchter, franz. sprechend
2 Saalheftbücher
1 Bureau-Volontärin, franz. sprechend
1 Zimmermädchen, franz. sprechend
1 Porfir-Chauffeur, franz. sprechend
Offerten sind zu richten unter Beilage der Photo und Zeugnis-Abschriften an Hotel Sonne, Mumpf a. R.

Oberkellner
Schweizer, 33 Jahre, die drei Hauptsprachen perfekt sprechend, erfahrener Fachmann mit kommerzieller Ausbildung u. besten Ref., sucht Engagement, Jahres- od. Saisonstelle. Off. unter Chiffre M F 2442 an Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier de carrière
dans la quarantaine, marié, sans enfant, cherche pour le printemps
Direction
S'intéresserait éventuellement à affaire sérieuse. Location pas exclue. Offres sous chiffre SH 2343 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht tüchtigen
Chef de cuisine
der eine feine Passantenküche zu führen versteht. Hotel 60 Betten. Monatslohn Fr. 400. Saison 1. Mai bis 15. September. Gef. Offerten unter Chiffre C H 2447 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleineres Familienhotel mit erstkl. Restaurant in prächtiger und gesunder Lage eines Tessiner Bergtales, sucht vom 1. April bis 15. Oktober
Obersaalkocher
Erforderlich sind mindestens 2 Sprachen, peinliche Ordnungsliebe, Schaffensfreude u. absolute Zuverlässigkeit. Offerten mit Referenzen unter Chiffre UN 2449 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildetes Fräulein, sprachgewandt und im Hotelfach in jeder Beziehung erfahren, sucht Stelle als
DIRECTRICE oder Gerantin
in mittelgrosses Hotel oder Pension. Pacht oder späterer Kauf eines Zweit-Saisons od. Jahresgeschäftes nicht ausgeschlossen. Chiffre H. D. 2477 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere, erfahrener, tüchtiger
Oberkellner
sucht in nur erstkl. Haus Jahres- oder 2 Saison-Stellung. Seinem Fach sowie Bureau durchaus vertraut. Gef. Offerten unter Chiffre J O 2338 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne AYALA & Co.
Château d'Ay
Ay

Cognac «La Grande Marqué»
* CAMUS FRÈRES, Propr.
Cognac

Whisky «Ye Monks»
* Donald Fisher, Ltd.
Edinburgh

Maison d'importation
* Otto Bächler, Zürich 6
Tel. 24805 - Turnerstrasse 37
General-Agent

VENTILATIONEN

für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die



VENTILATOR A.-G., STAFA (Zeh.)
Telephon Nr. 61

*Leinenweberei
Langenthal*

Erstklassiges
Vertrauenshaus

Unsere Fabrikmarke
gibt Ihnen die
beste Qualität.

Spezialität:
Hotelwäsche
in allen Ausführungen

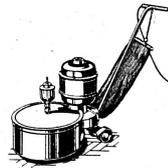
Hoteliers und Wirte!

Auch Sie

werden staunen über die hohe Leistung und
saubere Arbeit unserer konkurrenzlosen

Bodenputzmaschine

UNIVERSAL



die spült, saugt
und blocht

Befragen Sie darüber unsere Kunden, z. B. die Herren

Wwe. Nager, Hotel Sonne, Andermatt
Baumgartner, Hotel Bären, Cham
Dietl, Gasthof Löwen, Altsieffen
Sierli, Casino, Brugg
Eiser, Kurhaus Jakobbad, Gouten
Schweizer Mustermesse, Basel

Grob, Hotel Löwen, Gurus
Kempf, Hotel Bären, Sulz
Vomey, Hotel 3 Könige, Herisau
Müller, Bahnhofbuffet, Basel
Willi, Hotel Sternen, Rümpfliz,
Hotel Arosa Kulm A.-G., Arosa

Referenzen von Schulen, Fabriken, Bureaux, Spitätern etc. zu Diensten.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte u. kostenlose Vorführung

SUTER-STRICKLER SÖHNE
Maschinenfabrik Horgen (Zürich) **Telephon 151**

Conwal **Consefven** und **Steinebrunn** **Confitüren**
(THURGAU.)

beste Qualität
und **vorteilhafte Preise**

Verlangen Sie die neue Preisliste
Consefvenfabrik „Conwal“ Steinebrunn - Telephon 54

**Reparaturen an Musik-
verstärker-Anlagen**

besorgt Fachmann i. d. ganzen
Schweiz zu bescheid. Preisen
u. mit Garantie. E. Schelling-
Biedermann, Tel. 467, Olten.

Closetpapier Standard

weisslich Krepp, 225 Coupons, 100
Rollen in Kartonschachtel franko
nächste Talbahnstation Fr. 25.—
rein netto

G. Kollbrunner & Co., Bern
Tel. Bollwerk 13.27

DECO
Direkt-Ventil

das hygienische Ablaufventil für
den Waschtisch im Gastzimmer

Verlangen Sie Prospekte und
Referenzen

DECO
& NEUE DECO
Aktien-Gesellschaft
Küsnacht - Zürich

GUTE GEDIEGENE
MÖBEL
KÜNSTLERISCHER
INNENAUSBAU

TRAUGOTT
SIMMEN + CIE AG
BRUGG + LAUSANNE

ERSTKLASSIGE
HOTEL-REFERENZEN

SIMMEN

Tafelkunsthonig

„Wolrowe exquisit“
für den sorgfältigen Frühstückstisch. Verlangen Sie
ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten
C. Münzmeier, Wolrowewerke, Pfäfers
(Kt. Schwyz) Tel. 13 Verlangen Sie bemust. Offerte!

EINE
ORIGINELLE
WEINSTUBE

erhöht Ihren Umsatz: Erfahrener Kunst-
maler empfiehlt sich für geschmackvolle
Gestaltung bestehender und neuer Lo-
kalitäten in modernem und altem Stil.
Prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre OF. 5269 Z an Orell Füssli-
Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

PRIMA SEIFEN

**SPEZIALSEIFEN, WASCH-
FLECKEN- u. PUTZMITTEL**

Liefern vorteilhaft

**CHEMISCHE
U. SEIFENFABRIK STALDEN** (EMMENTAL)

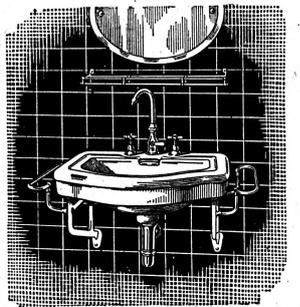
*Diese
Schutzwand
ist aus
Glanz-
Eternit.*

Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

NEUKOMM & Co.
Steppdeckenfabrik
Oerlikon
Neuanfertigungen Reparaturen

**Dernier
perfectionnement**



Lavabo „SIMPLON“

le modèle idéal pour chambres d'hôtels

**GETAZ, ROMANG,
ECOFFEY S. A.**

Lausanne - Genève - Vevey

Articles sanitaires 1st Dallages

Revêtements

Exposition permanente

Die Seele der Hotellerie ist die Küche!

Der moderne Hotelier arbeitet daher nur noch mit dem

sauberen, rationellen Gasherd

und dem stets betriebsbereiten, leistungsfähigen

Gasbratofen

Die gute Küchenorganisation setzt Gas voraus!

Rat und Auskunft kostenlos bei den Gaswerken



COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL***

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel-Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargen - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern
32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreter-Besuch

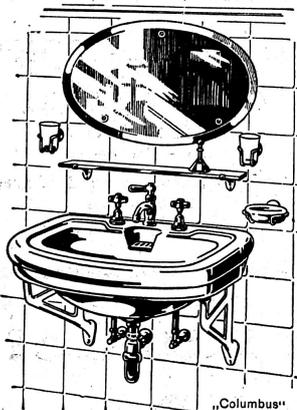
Inserieren bringt Gewinn!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

Les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Die Schweizerische
Wagens- & Aufzügefabrik AG
Schilleren-Zürich

liefert:

Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge

mit und ohne Feineinstellung in erstklass. Ausführung

Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den Herren Hoteliers und Restaurateurs, sowie unsern Kunden mitzuteilen, dass wir der

Firma KUMAG
Aktiengesellschaft

Schützengasse 29, ZÜRICH

das Alleinverkaufsrecht unserer

STILL'S Kaffeemaschinen,

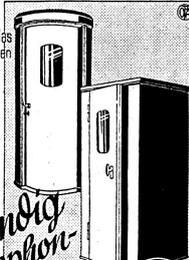
für Stadt und Kanton Zürich erteilt haben.

ARDA S. A., LAUSANNE
Generalvertreter der Firma
W. M. STILL & SONS Ltd, LONDON.

Würzen Sie Ihr Ragout, Risotto, Sauce, Suppe etc. mit dem garantiert reinen
SAFRAN

Marke „Bär“
Extra grosse Dosen für Hotels & Speisewirtschaften
Erhältlich in Kolonialwaren-Drogerie- & Comestibleshandlungen.
Safranmühle Bern

Marke „Lux“ mit Schiebatur, das Beste moderner Telefonkabinen



Unvollständig ist jede Telefonanlage ohne
ANTIPHON

ORIGINAL PATENTE TOBLER

Die schalldichte Telefonkabine
Hoch erreichbare Schalldichtigkeit mit bester
Ventilation - ohne Innegebläse, daher keine
Schichtluft und staureife - von der eintrittenden
Luft zur reinsten Ausführung in jeder Holz-
und Stahlgattung. Prospekte und Offerten durch

A. Blaser & Söhne, Minervastr. 95, Zürich 7, Tel. 23, 8 30
Spezialfabrik für schalldichte Telefonkabinen, Türen etc.



„Mocca“-Kaffeemöhlen
Möhlen für Café turc
Möhlen f. Riemenantrieb
Kaffeeröstmaschinen
Aufschnittschneidemaschinen
für Hand- oder Motorantrieb
Fischschneidemaschinen
Liefer als Spezialität
Otto Benz, Witikon (Zoh.)
Telephon No. 20 799
Salzsee Metall
Schneidwerkzeugfabrikation Zürich 1927



ROTHRISTER
ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARG.)

KOTILLONS

Dekorationsartikel, Papiergirlanden
Venezianische Laternen, Schlangen
und Ballen, Künstliche Blumen
Kreppapiere
48 verschiedene Farben, etc.

Fabrik G. Gerster, Neuchâtel
Sehr vorteilhafte Preise

Wenn Sie in Ihrem Betrieb rasch

viel Geld verdienen

wollen, dann schaffen Sie sich eine

Sodafontäne

an. — Verlangen Sie Referenzen über unsere neuesten Anlagen.

KUMAG Aktiengesellschaft ZÜRICH
Tel. 34.117 Schützengasse 29

Tisch-Tennis der tonangebende Sport im Hotel

Modell „Tena“ und „Turnier“



Gesetzlich geschützt
Leicht zerlegbar

ausgeführt nach den Vorschriften des Intern. Tisch-Tennis-Verbandes. Zum Komfort eines jeden bedeutenden Hotels gehörend. - Ca. 300 Hotel-lieferungen. Prospekte franko.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
MORGENTHALER & Cie., BILLARDS
BERN, Telephon Bollwerk 45.68
ZÜRICH, Telephon 35570

SILBER-VERSTÄRKUNG
EINGELÖTETE ECHT-SILBER-PLATTE
EINGELÖTETE ECHT-SILBER-PLATTE

Das ist's was wir schon lange suchten

Platura

PATENT-BESTECKE

Ein wirklich widerstandsfähiges Besteck von dauernder Haltbarkeit. In die Aufhängestellen, die sich so leicht abnutzen, sind Echt-Silberplatten eingelötet. Aufs exakteste eingepasst und daher nicht sichtbar. Aber nun wirklich unverwundlich im täglichen Gebrauch!

Alleinige Lizenz für den Verkauf an Hotels, Restaurants etc.
B. BOHRMANN NACHF. Frankfurt a.M.
FABRIK SCHWERVERSILBERER TAFELGERÄTE. SEIT 1865
FILIALE IN ZÜRICH WEINBERGSTR. 52

Somnus-Matratzen

Es gibt keine andere Matratze, die solche Dauerhaftigkeit, prächtige Form, feine Konstruktion aufweist, wie die Somnus. Sie ist das Prunkstück des Hotelzimmers, Sanatoriums u. jed. Heimes. Besondere Preise für gröss. Aufträge. Verlangen Sie uns. Prospekte. Wir halten Ihnen die Erfahrung eines Jahrhunderts zu Ihrer Verfügung.

William Rhodes Limited, Lotus Street, Nottingham (England)

Trinkeier

Gutgeführte Frischeierfarm sucht noch einige regelmässige

Abnehmer
Geflügelhof Tigelberg, Berneck (Rheintal).

Kirsch

Eigendestillat

die Korbflasche von 5 Liter à Fr. 35.— inklus. Flasche, ab Steinebrunn, gegen Nachn., offeriert:

Conservenfabrik Steinebrunn (Thurg.)